Heute 10 Seiten **Einzelpreis 20 gr**

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle and den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł., Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — **Poznań, czwartek, 25-go maja 1939 — Posen, Donnerstag, 25. Mai 1939** — **Nr. 119**

Die Probleme offiziell gestellt

„Giornale d'Italia" über den Sinn des deutsch-italienischen Bündnisses

Rom, 24. Mai. Das starke Echo des Auslandes zum Abschluß des deutsch-italienischen Freundschafts- und Militärpaktes wird von der italienischen Presse aufmerksam verzeichnet.

Mit schärfsten Worten wendet sich dabei **„Giornale d'Italia"** gegen die „impertinente Sprache" der Pariser Presse, in der die ganze Wut und Enttäuschung Frankreichs zum Ausdruck komme. **Der Versuch, das deutsch-italienische Bündnis als ein Offensivbündnis zum Zwecke, die Welt durch Gewalt zu beherrschen, darzustellen, sei einfach grotesk.** Der Pakt sei vor allem ein notwendiges Verteidigungsinstrument gegen die Demokratien, die, um ihre politische und wirtschaftliche Hegemonie aufrecht zu erhalten, sich verbündeten und danach trachteten, neue Bündnisse abzuschließen, um dann Italien und Deutschland anzugreifen. **Frankreich und England scheuten nicht einmal davor zurück, Sowjetrußland für sich zu gewinnen, um gegen Vertreter der europäischen Kultur vorgehen zu können.**

Das deutsch-italienische Bündnis sei vor allem geschlossen worden, um Europa einen gerechten Frieden zu geben, einen Frieden, der sehr wohl auch ohne Krieg zustande kommen könnte, wenn die französische und englische Regierung dem italienischen und dem deutschen Volk das Recht auf seinen Lebensraum und auf die seiner Zahl und seinen produktiven Kräften entsprechenden Rohstoffe zugestehen würden. **Sich rüsten und sich verbünden, um Ungerechtigkeit zu verewigen, heiße den Krieg wollen.** Die großen Demokratien handelten wie der Wegelagerer, der den Wanderer hindern wolle, auf seinem Wege vorwärts zu schreiten. Hinter der Wut der französischen Presse, die das Bündnis mit den Sowjets verlange, verberge sich die Angst. Man schreie um Hilfe, indem man die verlogene Behauptung aufstelle, daß die Achse die Welt beherrschen wolle und weil man vor diesem unbesiegbaren, gewaltigen deutsch-italienischen Block Angst habe, der Europa auf der Grundlage des Rechtes wiederaufbauen wolle und dazu imstande sei.

Italien und Deutschland verlangten die Revision des in Versailles geschaffenen Systemes, das von London und Paris in den letzten drei Jahren auf die Spitze getrieben worden sei. Diese Revision müsse auf ihre natürlichen Elemente und in ihrem geographischen Rahmen zurückgeführt werden. Dies interessiere in Europa einerseits Deutschland und Italien sowie andererseits Großbritannien und Frankreich.

Dies sei, wie der Direktor des halbamtlichen Blattes abschließend betont, das gesamte nunmehr offiziell gestellte Problem. Der Augenblick seiner Lösung sei gekommen.

Studententag in Würzburg

Würzburg, 24. Mai. Dem Gedenken der Gefallenen galt der Auftakt der öffentlichen Veranstaltungen des Großdeutschen Studententages 1939 am Dienstag vormittag. Die Totenehrung vereinte vor dem Gedenkstein der deutschen Studentenschaft zu Füßen der Feste Marienberg die Studenten und Studentinnen des Großdeutschen Reiches, die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht. Die volksdeutschen und sudetendeutschen Studentenbundgruppen und die Langemarck-Studenten gruppierten sich vor den Fahnen, die vor dem Langemarckstein Aufstellung genommen hatten.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel legte einen Lorbeerkranz am Langemarckstein nieder. Sodann führte er aus:

Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß wir Nationalsozialisten immer das Bedürfnis haben, an den Feiertagen unserer Bewegung, wenn wir unsere Seele bis auf den Grund mit neuer Lebenskraft erfüllen wollen, vor unsere Toten zu treten.

Was vielleicht manche veranlaßt, einer zweifelhaften akademischen Freiheit nachzutrauern, das eben ist es, was uns unermeßlich stolz macht: daß wir nicht ziellos, verirrt und dünkelhaft den Sonderinteressen einer angeblich besseren Schicht dienen, sondern mitten im Volk stehen und uns mit Stolz Arbeiter und Studenten Adolf Hitlers nennen dürfen.

Nach der Totenehrung versammelten sich in den festlich geschmückten Huttensälen die Studenten und Ehrengäste, an ihrer Spitze Ministerpräsident Siebert und Gauleiter Dr. Hellmuth, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden, Direktoren der Hochschulen und zahlreiche Professoren zur feierlichen Eröffnungskundgebung.

7 mongolische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen

Tokio, 24. Mai. Im Verlauf weiterer Zusammenstöße westlich des Puir-nor-Sees an der Westgrenze Mandschukuos zwischen erheblich verstärkten außenmongolischen und mandschurisch-japanischen Grenztruppen wurden nach einer Meldung aus Hsinking am vergangenen Sonnabend und Montag sieben außenmongolische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Polens Haltung gegenüber Italien

Aeußerungen der polnischen Presse zum deutsch-italienischen Pakt

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. Mai. Die polnischen Kommentare zu der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages sind auf die Behauptung zugeschnitten, daß das Bündnis nichts Neues bringe und in der Welt keinen größeren Eindruck hinterlassen habe. **„Dobry Wieczór"** erklärt, die Zukunft werde zeigen, ob Italien irgend einen Einfluß auf die Politik Deutschlands erlange. Bisher sei ein solcher Einfluß nicht festzustellen gewesen. In einer recht bemerkenswerten Weise umschreibt das polnische Regierungsblatt den Standpunkt Polens gegenüber Italien. **Polens Stellung werde in jedem Falle von Italien selbst abhängen. Augenblicklich registriere die polnische öffentliche Meinung die Tatsache, daß Rom sich mit Deutschland verbündete in einem Augenblick der Spannung der polnisch-deutschen Beziehungen.** Davon, ob die italienische Politik in bezug auf Polen Selbständigkeit bewahre oder nicht, werde das polnische Verhalten gegenüber Italien abhängen. Den Grundsatz „Wie du mir, so ich dir" wende Polen allen Staaten gegenüber an. In der gleichen Richtung äußert sich der „Kurier Warszawski". Das Blatt erklärt alle auch in der polnischen Presse angestellten Erwägungen, Mussolini könnte im entscheidenden Augenblick seine Verpflichtungen gegenüber dem Bundesgenossen nicht erfüllen, für verfehlt. Die Staaten der Achse seien zu stark miteinander verbunden und die gegenwärtige europäische Lage verstärke noch diese Verbundenheit. **Das Bündnis sei nun einmal eine Tatsache, mit der jede Realpolitik rechnen müsse.** Der Abschluß des Vertrages im Augenblick einer so starken Spannung zwischen Polen und Deutschland könne Polen nicht als eine sympathische Geste Roms betrachten.

Es sei schwer zu sagen, wie sich die polnisch-italienischen Beziehungen in Zukunft gestalten würden. Sie würden davon abhängen, ob Italien besonders in polnischen Fragen eine unabhängige Politik aufrecht erhalten wolle. Gelinge ihm das nicht, so müsse das polnisch-italienische Verhältnis eine grundlegende Revision erfahren.

Diese Ausführungen zeigen deutlich, wie sehr sich die außenpolitische Stellung Polens auf der ganzen Linie durch den Anschluß an das französisch-englische System wandelt. Gegenüber Italien wurde von polnischer Seite sonst immer eine freundschaftliche Note angeschlagen. Jetzt zeigt sich, daß auch diese traditionelle Linie nicht mehr aufrechtzuerhalten ist.

Graf Ciano auf der Rückreise

Herzliche Verabschiedung in Berlin — Kurzer Aufenthalt in München

Berlin, 24. Mai.

Gestern verließ der italienische Außenminister die Reichshauptstadt. Auf dem Bahnsteig überbrachte ihm der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, die Abschiedsgrüße des Führers. Mit dem Reichsaußenminister hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, Beamte des Auswärtigen Amtes und die Mitglieder des persönlichen Stabes eingefunden. Ferner waren zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und weitere führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht anwesend. Von italienischer Seite waren neben dem italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, und sämtlichen Mitgliedern der italienischen Botschaft der Leiter der italienischen Handelsdelegation, Botschafter Giannini, Vertreter des Fascio und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie erschienen. Außerdem waren der Botschafter Spaniens, sowie die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Mandschukuo und Albanien zugegen.

Nachdem Graf Ciano sich von den deutschen Vertretern mit Handschlag verabschiedet hatte, geleitete Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Gast zum Salonwagen und verabschiedete sich auf das herzlichste von Graf Ciano, Armeegeneral Pariani und den Herren ihrer Begleitung. Pünktlich um 11 Uhr verließ der Sonderzug den Anhalter Bahnhof. **Mit Graf Ciano hat auch die aus** Anlaß des italienischen Staatsbesuches in Berlin weilende italienische Journalistenabordnung die Reichshauptstadt wieder verlassen.

Der italienische Außenminister traf am Dienstag um 20,25 Uhr in der Hauptstadt der Bewegung ein und hatte auf dem Hauptbahnhof, wo er durch die führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht in Bayern begrüßt wurde, 15 Minuten Aufenthalt.

Die Abfahrt des italienischen Außenministers Graf Ciano gestaltete sich wieder zu einer eindrucksvollen Kundgebung der herzlichen Verbundenheit der beiden Nationen Deutschland und Italien, die ihre ewige Freundschaft durch den Abschluß des weltgeschichtlichen Bündnispaktes dokumentierten. Schon lange vor der Abfahrt des Sonderzuges hatte sich eine riesige Menschenmenge vor dem Anhalter Bahnhof und in den Anfahrtstraßen eingefunden, um dem Abgesandten des Duce noch einmal zuzujubeln. Auch Formationen des Berliner Fascio waren mit ihren Standarten angetreten. Auf dem reich geschmückten Bahnsteig bildeten Ehrenabordnungen der HJ und des BdM Spalier. Stürmische Heilrufe begleiteten die hohen italienischen Gäste, bis der letzte Wagen des Zuges den Blicken entschwunden war.

Staatsbesuch in Holland

Königin Wilhelmine in Brüssel eingetroffen

Brüssel, 24. Mai.

Königin Wilhelmine von Holland traf Dienstag nachmittag mit einem Sonderzug zu einem Staatsbesuch in der belgischen Hauptstadt ein. Sie wurde von König Leopold am Bahnhof feierlich empfangen. In Begleitung der Königin befanden sich mehrere hohe holländische Beamte, u. a. Außenminister Patijn. Auf dem Bahnhofsplatz hatte man einen Triumphbogen errichtet, die Häuser waren mit den belgischen und holländischen Farben geschmückt. Die Menge begrüßte die Königin mit freundlichen Zurufen. Königin Wilhelmine empfing im Schloß von Brüssel das Diplomatische Korps.

Der Besuch der Königin dauert drei Tage. In der belgischen Kammer wurde anläßlich des Staatsbesuches eine Adresse verlesen, in der die freundschaftlichen Gefühle des belgischen Volkes gegenüber Holland zum Ausdruck gebracht werden. Die Botschaft schließt mit dem Wunsch, daß die Tage des Staatsbesuches dauerhafte Gewinne für das Wohlergehen, die Ruhe und die Sicherheit der beiden Nationen bringen möchten.

Die deutsch-südslawischen Kulturbeziehungen

Berlin, 24. Mai.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag nachmittag den jugoslawischen Kultusminister Ciric, in dessen Begleitung sich Ministerialdirektor Jankowic befand. In angeregter Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der deutsch-jugoslawischen Kulturbeziehungen besprochen.

Keine Revision der dänischen Verfassung

Kopenhagen, 24. Mai. Die Volksabstimmung über die Revision der dänischen Staatsverfassung ging bei geringerer Beteiligung, als erwartet wurde, vor sich. Der Vorschlag der Staatsregierung wurde abgelehnt, da sich anstatt der vorgeschriebenen 45 v. H. nur 44,4 v. H. der Wähler für ihn aussprachen.

Der neue Sowjetbotschafter in Warschau

Warschau, 24. Mai. Am Dienstag traf aus Moskau der neuernannte Sowjetbotschafter Mikolaj Szaronow in Warschau ein. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Direktor des Protokolls Lubieński und dem sowjetrussischen Geschäftsträger Listopad begrüßt.

Genf will die Aufsicht aufrecht erhalten

Völkerbundkommissar Burkhardt soll nach Danzig zurückkehren

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. Mai. Wie „United Preß“ aus Genf meldet, hat das Dreierkomitee für die Danziger Fragen, das aus Vertretern Englands, Frankreichs und Schwedens besteht, dem Hohen Kommissar der Liga, Professor Burkhardt, empfohlen, nach Danzig zurückzukehren und der Liga einen Bericht über die Lage in der Freien Stadt zu erstatten. Professor Burkhardt weilte seit März in der Schweiz. **Die Entscheidung des Dreierkomitees steht im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Auffassung in Genf, daß die Aufsicht der Liga über Danzig aufrecht erhalten bleiben solle bis zu der Zeit, da eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen über die Frage des zukünftigen Statuts der Freien Stadt erreicht worden ist.**

Die englische Regierung hat ihren Botschafter Kennard angewiesen, einen Bericht über die letzten Vorfälle im Gebiet der Freien Stadt nach London zu geben. Botschafter Kennard war bei Außenminister Beck und hat bereits seinen Auftrag erledigt. In London zeigt man viel Interesse für die Reise Botschafter Raczyńskis, der am Donnerstag wieder in London zurückerwartet wird.

Der Aufenthalt von Botschafter Raczyński in Warschau dürfte außerdem mit den Gesprächen über den englisch-französisch-sowjetischen Pakt in Verbindung stehen. Polens Stellungnahme zu diesem Pakt ist von grundsätzlicher Bedeutung. Moskau scheint an dieser Stellungnahme besonderen Anteil zu nehmen. Es ist sehr auffallend, daß am Dienstag abend der neue Sowjetbotschafter Scharonow überraschend in Warschau eintraf, mit dessen Erscheinen man erst nach Pfingsten gerechnet hatte. Scharonow soll angeblich noch in dieser Woche sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Sein Eintreffen wird von sowjetischer Seite damit erklärt, daß seine Anwesenheit in Polen sehr dringend sei.

Die polnische Presse zitiert sehr eifrig ausländische Stimmen in Sachen Danzigs. Es ist jedoch zu erkennen, daß die durch die Vorgänge in Kalthof hervorgerufene Krise bereits im Abflauen begriffen ist. **In maßgebenden polnischen politischen Kreisen wird versichert, daß die polnischen Zollbeamten auf ihre Posten zurückgekehrt seien, nachdem der Senat ihnen Sicherheit garantiert habe.** Die polnischen Rechte seien also nicht verletzt, der Vorfall habe lokalen Charakter getragen und befinde sich auf dem Wege der Liquidierung. Diese Sprache unterscheidet sich sehr wesentlich von der des Vortages.

Halifax bereitet Vorschläge vor

London, 24. Mai. Die Londoner Morgenpresse steht heute im Zeichen der Rückkehr des Außenministers Lord Halifax' aus Genf und sieht der heutigen Kabinettssitzung, die sich ausschließlich mit der Frage der Einkreisungsverhandlungen beschäftigen wird, mit größter Spannung entgegen. Mit deutlicher Nervosität versuchen es die Blätter klar zu machen, daß nunmehr alles von der Stellungnahme des britischen Kabinetts abhängen werde. Lord Halifax, so schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“ aus Genf, werde die jüngsten Vorschläge für die Einbeziehung Sowjetrußlands in die „Friedensfront“ dem Kabinett im einzelnen vorbereiten. In großen Zügen seien sie bereits in London bekannt, und zwar werde nach französischen Quellen vorgeschlagen, die drei Mächte sollten erklären, daß ein Angriff auf eine von ihnen als ein Angriff auf alle drei gelten solle, der sofortige Zusammenarbeit notwendig machen würde.

Abreise der deutschen Freiwilligen

Burgos 24. Mai. Die Abreise der deutschen Freiwilligen von Leon hat am Dienstag begonnen. Mit zweistündigem Abstand bringen Sonderzüge die Angehörigen der deutschen Legion nach Ligo. Sowohl bei der Abfahrt in Leon wie auch bei der Ankunft in Ligo bilden dichte Menschenmassen Spalier, um den deutschen Freiwilligen letzte Grüße zuzurufen.

In Ligo erfolgt unmittelbar auf die Ankunft die Einschiffung. Neben einer größeren Anzahl spanischer Waffengefährten, die nach Deutschland eingeladen worden sind, reisen mit den Freiwilligen auch Gruppen deutscher Schriftleiter in die Heimat zurück.

Die gesamte spanische Presse berichtet auf den ersten Seiten über die eindrucksvolle Abschiedsfeier für die deutschen Freiwilligen in Leon.

Halifax und Bonnet rechtfertigen sich

„Friedensreden“ vor dem Genfer Gremium

Genf, 24. Mai. Am Dienstag fand in Genf die angekündigte Ratssitzung des Völkerbundes statt, die eigentlich allgemeinen Administrationsfragen gewidmet sein sollte. Vor Beginn der Tagesordnung ergriff jedoch Lord Halifax das Wort zu einer Erklärung über die internationale Lage. Er erinnerte zuerst an die letzten Ereignisse, die Großbritannien gezwungen hätten, einen gewissen politischen Standpunkt einzunehmen. Die britische Regierung habe sich veranlaßt gesehen, gewisse Verpflichtungen zu übernehmen, die ein bestimmtes Ziel hätten ... Sie sollten nämlich den Widerstand gegen alle gewaltsam vorzunehmenden Lösungen ermöglichen, da ein Vorgehen dieser Art zur Anarchie und Vernichtung der Zivilisation führen würde.

Die Verpflichtungen würden von England außerhalb des Rahmens der Liga übernommen, sie stünden aber im Einklang mit dem Geist der Liga. Die von der Regierung Englands begonnenen Gespräche seien bisher noch nicht beendet worden. Sobald dies der Fall ist, werde die britische Regierung dem Völkerbund von dem Ergebnis dieser Besprechungen Mitteilung machen.

Lord Halifax stellte darauf fest, daß die Vorfälle, die er am Anfang seiner Ausführung erwähnt hätte, sich auch unzweifelhaft auf die politische Bedeutung und die Tätigkeit der Liga ausgewirkt hätten. Trotzdem stehe aber die britische Regierung weiterhin auf dem Standpunkt einer internationalen Zusammenarbeit, deren Ausdruck ja der Völkerbund sei. Lord Halifax gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß einst die Zeit kommen werde, wo alle Völker friedlich für das Gesamtwohl zusammenarbeiten könnten. Augenblicklich jedoch werde die britische Regierung die gegenwärtige Lage vor gewaltsamen Aenderungen verteidigen.

Anschließend ergriff der französische Außenminister Bonnet das Wort, der erklärte, daß es paradox wäre, auf der Ratssitzung der Völkerbundsliga nicht über die augenblickliche ernste politische Lage zu sprechen. Bonnet erklärte darauf, die Liga habe gewissen Ereignissen nicht vorbeugen können sondern habe einen vorsichtigen und abwartenden Standpunkt einnehmen müssen. Man dürfe aber aus diesem Grunde die Grundsätze nicht verlassen, auf denen der Völkerbund aufgebaut sei. **Die französische Regierung bleibe weiterhin dem Grundsatz der Sicherheit durch Zusammenarbeit und des Friedens treu.**

Minister Bonnet bedauerte darauf, daß die früheren Bemühungen, einen Frieden zu garantieren, sich nun leider als nutzlos erwiesen. Nach Feststellung dieser Tatsache habe die französische Regierung beschlossen, die Sicherheit, die Zusammenarbeit und den Frieden mit Hilfe neuer Methoden und auf anderer Grundlage zu erreichen. Deshalb seien auch eine Reihe von Verhandlungen eingeleitet worden, von denen Minister Halifax bereits gesprochen hatte. Zum Schluß erklärte Bonnet, daß er mit der Erklärung Halifax' über die Bekanntgabe der Ergebnisse der augenblicklichen Verhandlung vor dem Völkerbund einverstanden sei, falls Verträge abgeschlossen werden würden.

Der Rat der Liga ging darauf zur eigentlichen Tagesordnung über, die in einigen Referaten über technische und Administrationsfragen bestand. Am Abend verließen Lord Halifax und Bonnet Genf und begaben sich nach London und Paris zurück.



Die italienischen Gäste im Rathaus der Reichshauptstadt.

Außenminister Graf Ciano und der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres General Pariani waren Gäste des Oberbürgermeisters Dr. Lippert im Berliner Rathaus. Unser Bild zeigt General Pariani bei der Eintragung in das Goldene Buch. Links Graf Ciano und rechts Dr. Lipert.

Amerikanisches U-Boot gesunken

Portsmouth. Während einer Uebungsfahrt tauchte das amerikanische U-Boot „Squalis“ und kam nicht wieder an die Oberfläche. Die sofort durchgeführten Nachforschungen konnten die Lage des Bootes feststellen. Es zeigte sich, daß das Boot in 70 m Tiefe auf dem Meeresgrunde liegt. Im Innern befinden sich 62 Mann Besatzung, 4 Werftbeamte und 1 Vertreter der Werft, die dieses Boot gebaut hatte.

Eine Rettungsaktion wurde eingeleitet, und es gelang, mit der Besatzung auf funktelegraphischem Wege in Verbindung zu treten. Man erfuhr nun, daß beim Tauchmanöver ein Ventil des Bootes nicht geschlossen war, so daß Wasser in ein Teil der Kabinen und in den Maschinenraum eindrang. Das U-Boot-Mutterschiff „Falcon“ befindet sich auf dem Wege zur Unglücksstelle. Das gesunkene U-Boot war erst im Herbst vorigen Jahres vom Stapel gelaufen.

‚Mobilisierung der deutschen Kräfte in Polen?‘

Bemerkungen zu einem polnischen Buche *)

Von Dr. Kurt Lück, Posen.

DPD. **Der Posener Hauptschriftleiter des „Dziennik Poznański“, Herr Józef Winiewicz, hat eine Reihe von uns schon bekannten Zeitungsartikeln zu einem Buche zusammengefaßt und ergänzt, das den sensationellen Titel trägt „Mobilisierung der deutschen Kräfte in Polen“. Herr Winiewicz, das wollen wir ehrlich zugeben, erweist sich als ein gewiegter Propagandist. (Auf die Wiedergabe des folgenden Satzes müssen wir verzichten, da dieser von der Zensur beanstandet wurde. D. Schriftleitung.)** Der polnische Verfasser gibt das natürlich nicht zu.

Mit diesem Standpunkt des Posener Publizisten wollen wir nicht rechten. Es genügt, ihn als Angelegenheit der politischen Taktik durchschaut zu haben.

Drei Dinge sind es, die uns beim Lesen des Buches besonders auffallen:

Erstens: Wir bezweifeln, ob Herr Winiewicz wirklich unsere Sprache so gut beherrscht, daß er deutsche Texte immer einwandfrei zu erklären vermag. Drei deutsche, von ihm selbst komponierte Zitate sind nämlich sprachlich derart ungenau, daß unsere Zweifel gerechtfertigt sind. S. 15: „Was einmal da mehr“ soll heißen „coraz to więcej“. S. 131: Die Deutschen sollen sich gegenseitig „Schindluder“ geschimpft haben. Als Schimpfwort ist dieser Ausdruck aber bei uns nicht gebräuchlich und nie gebraucht worden. S. 144: „Grenzmark muß volkstümlich deutsch sein“. Wir wollen hier keineswegs kleinlich schulmeistern, sondern nur andeuten, daß der Verfasser in den Ausführungen seines Buches einzelne deutsche Texte aus sprachlichem Mißverstehen mißdeutet hat.

Zweitens: Während polnische Zeitungen wie der „Expreß Poranny“ und die offiziöse „Gazeta Polska“ vom 14. Mai 1939 (S. 6 „Obowiązki Polaków na obczyźnie“) ganz offenherzig von den Auslandspolen fremder Staatsangehörigkeit verlangen, daß sie sich restlos in den Dienst der politischen Ziele des Mutterlandes zu stellen hätten, während der „Dziennik Berliński“ in diesen Tagen „bei der Asche Pilsudskis schwor, daß . . .“, kreidet uns Herr Winiewicz an verschiedenen Stellen unsere Beziehungen zum Mutterlande als unstatthaft an (vgl. unten Punkt 4) und gibt ihnen einen ganz falschen Sinn. Hier gilt für den Partner von der anderen Seite das primitive Gesetz: „Wir dürfen alles, ihr dürft nichts“. Auf S. 54 unterschiebt Herr W. der deutschen Publizistik „die dumme Tendenz“, die Sicherheitsverhältnisse in Polen in schlechtem Lichte darzustellen. Wir müssen also in Zukunft, um von Herrn W. anerkannt zu werden, etwa folgendermaßen über die Lage berichten: „Da die Luft in unseren Häusern allzu dick war, haben in der letzten Nacht menschenfreundliche Elemente in sanitär vorbildlicher Weise dafür gesorgt, daß ein frischer Wind durch die Fensterscheiben in unsere Zimmer gelangte“. Kurzum: Winiewicz' Buch ist so einseitig, daß darin wenig Verständnis für die Lebensrechte unserer Volksgruppe zu finden ist.

Drittens: Der Verfasser betont im Vorwort, eine gründliche Kontrolle und Ueberprüfung des in seinem Buche gebrachten Materials wäre nützlich gewesen, aber die Aktualität der ganzen Frage habe ihn davon Abstand nehmen lassen, um die Herausgabe zu beschleunigen. — So ist es denn verständlich, daß es im Buche von Ungenauigkeiten, Oberflächlichkeiten und Fehlern wimmelt. Einstweilen nur ein Beispiel: Auf S. 125/6 behauptet Herr W., die deutschen Volksinseln im Kalischer Lande seien nach militärischen Gesichtspunkten angelegt worden. Sie sollten der von der ehemals deutsch-russischen Grenze vormarschierenden deutschen Armee Stützpunkte bieten. Ein offensichtlicher Unsinn! Die dortigen Siedlungen bestanden nämlich schon zu altpolnischer Zeit, von polnischen Gutsbesitzern angelegt, als es die bewußte deutsch-russische Grenze noch gar nicht gab.

Ich wollte heut nur im großen klarstellen, mit welchen Maßstäben wir das sich gegen uns richtende Buch zu messen haben. Auf einzelne Fragen wird man noch besonders eingehen müssen. Doch seien schon jetzt die Forderungen kommentarlos wiedergegeben, die Herr Winiewicz zum Schluß seines Buches erheben zu müssen glaubt, und die, gemessen an der Wirklichkeit (z. B. Nr. 1) und am Interesse der Staatswirtschaft, den Stempel des Unrechts und der Kurzsichtigkeit tragen:

1. „Wir haben nicht den Willen und die Absicht, die in dem Bereiche des polnischen Staates wohnende deutsche Bevölkerung zu entnationalisieren oder sie bewußt und folgerichtig zu assimilieren. Sie soll die vollständige Freiheit zur Pflege sowohl ihrer Sprache als auch ihrer Vätersitten besitzen.“ (!)
2. „Es sollen für die deutsche Minderheit keine besonderen Rechte (!) geschaffen werden. Die augenblicklich verpflichtende Gesetzgebung bietet ihr zum Schutz ihrer völkischen Arteigenheit einen genügend breiten Rahmen.“
3. „Das Verhältnis des polnischen Staates zur deutschen Minderheit muß genau dasselbe sein wie das Verhältnis des Dritten Reiches zur polnischen Minderheit in Deutschland.“ (!)
4. „Wir können nicht damit einverstanden sein, daß man polnische Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit zu einem aktiven Element der internationalen Politik des Reiches gegenüber Polen (?) macht.“
5. „Die wirtschaftliche Rolle des deutschen Elementes in Polen muß auf ein der winzigen Zahl der in unserem Staate wohnenden Deutschen genau entsprechendes Verhältnis (?!) gebracht werden.“
6. „Einer der Faktoren, auf den die deutsche Minderheit in Polen ihre organisatorische Kraft stützt, sind die evangelischen Kirchen. Mit Ausnahme des evangelisch-augsburgischen Bekenntnisses ist die Angelegenheit ihres Verhältnisses zum Staat bisher rechtlich nicht geregelt worden. Es muß dies schnellstens erfolgen.“ (!)

*) Józef Winiewicz „Mobilizacja sił niemieckich w Polsce“. Warschau 1939 (215 S.).

Gemeindewahlen im Dombrowaer Gebiet

Günstiger Ausgang für die PPS

Warschau, 24. Mai. (Eigener Bericht.) Die Gemeindewahlen im Dombrowaer Kohlenrevier sind im allgemeinen für die PPS günstig ausgegangen. In Sosnowitz, Dombrowa-Gornicza und Czeladz hat die PPS die absolute Mehrheit. In Bendzin ist sie die stärkste Partei. Ein Verlust waren für die PPS die Wahlen in Radom, wo sie bisher die Mehrheit besaß. Die jetzige Mandatsverteilung ist: PPS 19, OZN (mit Chadeken) 18, Nationaldemokraten 1, jüdischer Bund 7 und bürgerliche Juden drei Mandate. Die PPS ist jedoch in der Lage, mit den jüdischen Sozialisten in Radom weiter die Mehrheit zu bilden.

In Lublin hatten die Wahlen folgendes Ergebnis: PPS 14, OZN 16, Nationaldemokraten 7, jüdischer Bund 9 und Zionisten zwei Mandate. Auch hier ist eine Mehrheitsbildung der PPS zusammen mit den Juden möglich.

In Przemysl erhielten PPS 13, OZN 15, Nationaldemokraten 5 und die Zionisten 7 Mandate. In den drei wichtigsten Wahlbezirken war die Liste der Endeken für ungültig erklärt worden.

In Zakopane erhielten PPS 7, Bauernpartei 7, OZN 5, Nationaldemokraten 4 und Juden ein Mandat. Hier ist also eine Koalition von PPS und Bauern möglich.

In Czenstochau haben die Nationaldemokraten 16 Mandate erhalten, die Chadeken 6, die PPS 6 (Rückgang um die Hälfte), OZN 10 (früher besaß der Regierungsblock 14), und die Juden 10 Mandate (zwei mehr als bisher) erhalten.

„Politik der Gegenseitigkeit"

Beck: Die polnische Regierung ist bestrebt, der polnischen Bevölkerung in Deutschland die ihr zukommenden Rechte zu sichern"

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 24. Mai. Auf der Sejmsitzung am Dienstag fand eine Ehrung des verstorbenen Sejmmarschalls Oberst Slawek statt. Sejmmarschall Makowski erklärte, daß das Präsidium des Sejms in der Galerie der Porträts der früheren Sejmmarschälle ein von einem Künstler hergestelltes Gemälde von Oberst Slawek aufgehängt habe. Die Kammer hörte die Worte des Sejmmarschalls stehend an. Professor Makowski stellte dann fest, daß der Sejm das Andenken Slaweks durch minutenlanges Schweigen geehrt habe.

Dann wurde u. a. ein Gesetz über die Versorgung der Unabhängigkeitskämpfer angenommen. Der Berichterstatter, Abgeordneter Łobodziński, bemerkte, daß das neue Gesetz die Rechte der Unabhängigkeitskämpfer erweitere. Vor allem erkenne es die Versorgung, die Unabhängigkeitskämpfern gebühre, nicht nur polnischen Staatsbürgern zu, sondern auch Staatsbürgern fremder Staaten und Polen, die ständig außerhalb der Grenzen leben, wenn sie an den Unabhängigkeitskämpfen teilgenommen haben. Der Berichterstatter rügte, ihm sei zur Kenntnis gekommen, daß Personen, die mit dem Unabhängigkeitskreuz ausgezeichnet seien und nicht die polnische Staatsbürgerschaft besäßen, Ermäßigungen auf den Staatsbahnen, die mit dieser Auszeichnung verbunden sind, verweigert wurden.

Anschließend wurden Antworten auf einige Interpellationen gegeben. So antwortete Minister Beck auf die Interpellation der Abgeordneten Ratajczyk und Konieczny in der Frage der **„Anwendung einer Politik der Gegenseitigkeit im Zusammenhang mit den Schikanen gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland":**

„Die in der Interpellation angegebenen Tatsachen der Anwendung von Schikanen gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland unterliegen der Prüfung und bilden Gegenstand des gebührenden Interesses der Regierung, die ihnen entsprechende Aufmerksamkeit schenkt. Das Bestreben der Regierung ist, der polnischen Bevölkerung in Deutschland die ihr zukommenden Rechte zu sichern. Die Frage bilde eines der Gebiete in den allgemeinen Beziehungen der Republik mit dem Deutschen Reich, die erschöpfende Beleuchtung in meiner Erklärung auf der Plenarsitzung des Sejms am 5. Mai fanden."

Auf die Interpellation des Abgeordneten Dudziński in der Frage der „letzten Vorfälle in Mitteleuropa", die auf der Sitzung am 22. März eingebracht wurde, teilte Minister Beck mit, daß „das in der Interpellation berührte Problem, das die Gesamtheit der sich entwickelnden internationalen Beziehungen betrifft, Gegenstand ständigen und gebührenden Interesses der Regierung bildet, deren Standpunkt in der Erklärung vom 5. Mai Ausdruck gefunden habe.

Verjüngung des britischen Kabinetts?

Die Londoner Morgenblätter verzeichnen Gerüchte über umfangreiche Kabinettsumbildung im Juni – Auch Chamberlain amtsmüde?

London, 24. Mai. Verschiedene Londoner Morgenblätter lassen heute die Gerüchte über eine umfangreiche Umbildung des britischen Kabinetts wieder aufleben. Den Zeitungsberichten zufolge soll die Umbildung vor allem dazu dienen, „junges Blut" in das Kabinett zu bringen und den „krisengeschwächten" älteren Ministern einen Teil ihrer schweren Bürde abzunehmen.

„Daily Herald" rechnet damit, daß sich diese Umgestaltung im Juni vollziehen werde. Nach den politischen Korrespondenten des Blattes werden u. a. folgende Minister berührt: Lord Runciman, Lord Stanhope, Lord Zetland, Sir Thomas Inskip, Oliver Stanley. — **„Daily Expreß"** geht sogar so weit, Gerüchte zu verzeichnen, wonach Ministerpräsident Chamberlain beabsichtige, sein Amt im Herbst niederzulegen. Sowohl „Daily Expreß" wie „Daily Mail" geben als Hauptgründe für die geplante Umbildung des Kabinetts das hohe Alter verschiedener Minister an, die außerdem — wie der politische Korrespondent der „Daily Mail" schreibt — an der schweren Last litten, die ihnen die langanhaltenden Besorgnisse der internationalen Lage auferlegt haben. In politischen Kreisen, sei die Redewendung „müde Minister" immer häufiger zu hören. **Eine Verjüngung des Kabinetts, so schreiben die politischen Korrespondenten der genannten Blätter, würde auch die Verantwortlichkeit der führenden Minister mehr verteilen, wobei die jüngeren Männer einen Teil der Geschäfte übernehmen würden.**

In diesem Zusammenhange schreibt der politische Korrespondent des **„Daily Herald"** noch, daß vergangene Nacht sich die Gerüchte über eine Neuwahl im kommenden Herbst wiederum verstärkt hätten. Anlaß zu diesen Gerüchten habe das Bekanntwerden der Tatsache gegeben, daß das Zentralbüro der Konservativen Partei einen großangelegten Propagandafeldzug für den Spätsommer plane, in dem vor allem die Minister das Wort ergreifen sollen. Ueber 100 Kundgebungen seien bereits festgelegt. Ministerpräsident Chamberlain werde den Redefeldzug am 24. Juni in Cardiff eröffnen.



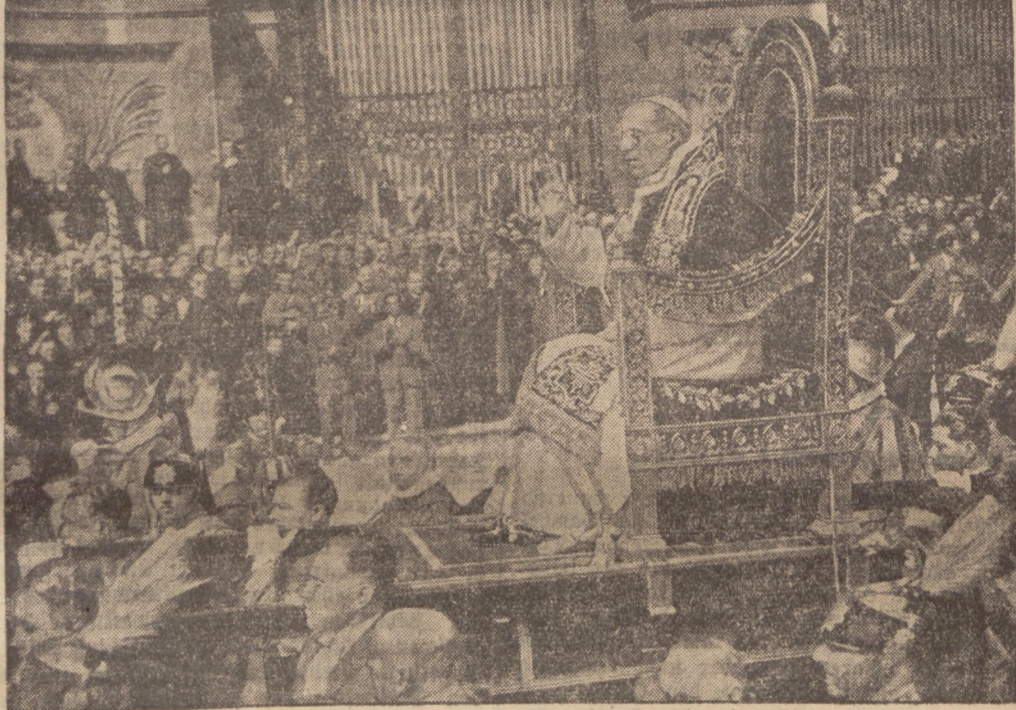
Abenteuerlicher Flug nach Kattowitz

Ein Verkehrsflugzeug konnte nicht landen

Die Flugreisenden des polnischen Verkehrsflugzeuges, das gestern um 16.30 Uhr in Warschau zu dem planmäßigen Fluge nach Kattowitz gestartet war, erlebte spannungsreiche Minuten, als das Flugzeug in Kattowitz infolge eines Unwetters nicht landen konnte. Nach einigen vergeblichen Landungsversuchen flog dann das Flugzeug nach Krakau, wo es aber ebenfalls nicht landen konnte. Im Unwetter kreiste es nun lange Zeit über der Wojewodschaft Schlesien und landete schließlich infolge Benzinmangels in der Wojewodschaft Kielce, 15 Kilometer von Swieklaniec entfernt. Die Insassen des Flugzeuges, unter denen sich auch der schlesische Wojewode Grażyński und Graf Hochberg-Pleß befanden, erlitten bei der Notlandung keinen Schaden, und trafen gegen Mitternacht in Kattowitz ein.

59 Seeleute umgekommen

Burgos, 24. Mai. **Vor Santander ereignete sich ein furchtbares Schiffsunglück, bei dem insgesamt 59 Seeleute umkamen.**



Papst Pius XII. nahm Besitz von der Lateran-Basilika.

In feierlicher Weise nahm Papst Pius XII. am Himmelfahrtstag Besitz von der Lateran-Basilika. — Auf seinem Thronsessel sitzend wurde er, begrüßt von den Gläubigen, in die Basilika getragen.

Haller bei Rydz-Smigly

Warschau, 24. Mai. (Eigener Bericht.) Marschall Rydz-Śmigły empfing am 23. Mai General Josef Haller. General Haller ist nach Warschau aus Bromberg zurückgekehrt, wo er an den Feierlichkeiten des Hallerverbandes teilnahm. Der Verband faßte auf seiner Tagung einige Beschlüsse, die der General Marschall Rydz-Śmigły überreichte.

Deutsches Flugzeug bei Wollstein notgelandet

Wie die „Pat" meldet, zeigten sich am Dienstag nachmittag über der Ortschaft Ogra im Kreise Wollstein 4 Flugzeuge, von denen eines notlanden mußte, während die anderen in Richtung der deutschen Grenze weiterflogen. Das notgelandete Flugzeug war von dem 27jährigen Sportflieger Georg Flach aus Frankfurt a. Main gesteuert, der in Sagan zu einem Flug nach Erfurt aufgestiegen war und sich verflogen hatte. Das Flugzeug wurde von der Grenzwache sichergestellt.

Trauerfeier für Graf von der Schulenburg

Potsdam, 24. Mai.

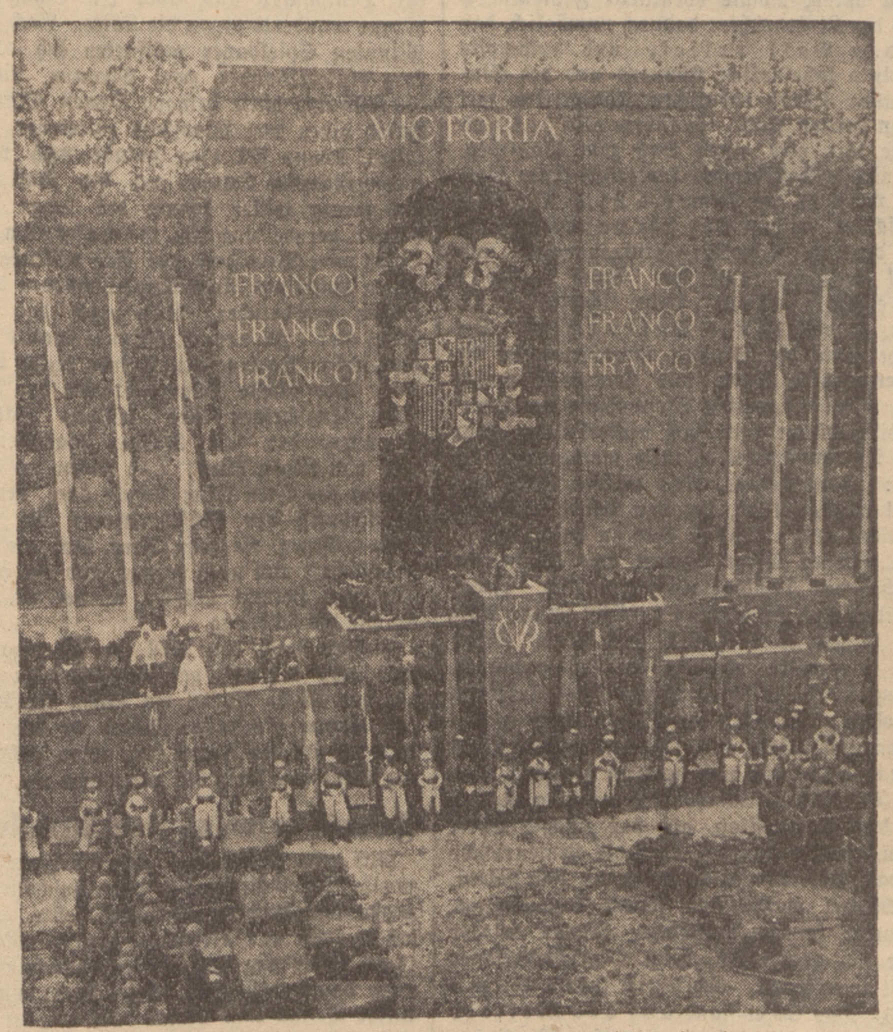
Der große Staatsakt aus Anlaß des Begräbnisses für den verewigten General der Kavallerie AD, SS Obergruppenführer Friedrich Graf von der Schulenburg am Dienstag mittag im historischen Lustgarten der Soldatenstadt Potsdam, gestaltete sich in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht zu einer außerordentlich würdigen und eindrucksvollen militärischen Trauerfeier. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, würdigte in seiner Gedächtnisansprache die Verdienste des zur großen Armee abberufenen alten Soldaten und nationalsozialistischen Kämpfers.

Kabinettssitzung in London

London, 24. Mai. Das britische Kabinett trat am Dienstag zu einer Sitzung in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten zusammen. Gegenstand der Besprechungen war u. a. der Gesetzentwurf über die Schaffung eines Munitionsministeriums. Durch die Erledigung dieser Angelegenheiten auf der gestrigen Sondersitzung des Kabinetts soll ermöglicht werden, daß die am heutigen Mittwoch stattfindende Sitzung des Kabinetts den Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Sowjetregierung gewidmet werden kann.

Verteidigungsmaßnahmen in Deutsch-Ostafrika

London, 24. Mai. Einer Meldung aus Daressalam zufolge wurden dort die Verteidigungsmaßnahmen Tanganjikas bekanntgegeben. Danach erstrecken sich dieser Verteidigungsvorbereitungen für Deutsch-Ostafrika auf umfangreiche Luftschutzübungen, die Aufstellung einer neuen Kompanie im Hafen von Tanga, weitere Einberufungen von Reserveoffizieren und Hilfspolizisten' zu Uebungen, Einrichtung einer Flottenreserve usw. Ein besonderer Ausschuß ist gebildet worden, der die Aufstellung eines Dienstregisters leiten soll.



Die große Siegesparade Spaniens vor dem Befreier Franco.

200 000 Mann aller Waffengattungen nahmen am Freitag an der großen Siegesparade vor dem Generalissimus Franco in Madrid teil, die symbolisch die Befreiung Spaniens abschloß. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Ehrentribüne, von der General Franco die Truppen grüßte. Vor der Tribüne, in weißen Uniformen, die Moros, die Leibwache des Caudillo.

Deutschland gewann das Warschauer Tennis-Treffen

Henkel brauchte im letzten Einzel nur drei Sätze zum entscheidenden Punkt

Das Länderspiel Deutschland—Polen im Wettbewerb um den Davispokal ist beendet. Die Deutschen errangen in Warschau unter schwierigsten Umständen einen 3:2-Sieg. Henkel konnte gestern in drei Sätzen den polnischen Spitzenspieler Baworowski glatt niederkämpfen und damit Deutschland die Teilnahme an der nächsten Runde sichern.

Menzels dramatischer Kampf

Am Montag hatte Menzel in einem dramatischen Kampf gegen Tłoczyński verloren. Da die telephonische Verbindung mit Warschau wegen Gewitterstörungen zeitweise unterbrochen war, können wir den ausführlichen Bericht über diese Begegnung erst heute folgen lassen. Tłoczyński ist gewiß gegenwärtig ausgezeichnete europäische Klasse. Wir haben sein Können immer wieder unterstrichen und hervorgehoben, daß dieser sympathische Sportler, der für seine Farben mit restlosem Einsatz kämpft, alle Anerkennung verdient. Wir wollen auch **nicht behaupten, daß er etwa gegen Menzel keine Gewinnaussichten hatte,** aber die Vorfälle bei dem Treffen Menzel—Tłoczyński beleuchten doch in einer Weise die Umstände, unter denen der Länderkampf in Warschau durchgeführt wurde, daß man kein Verständnis mehr aufbringt. Wir hätten uns ehrlich gefreut, wenn der junge Tłoczyński gegen den routinierten Menzel unter normalen Verhältnissen einen Sieg davongetragen hätte. Aber es spricht Bände, daß Tłoczyński nach beendetem Match in einem Interview zu polnischen Journalisten sagte, daß **Menzel der Bessere** ist. Er erklärte, daß er den Kampf dank seiner besseren Nerven gewonnen habe. Ja, aber warum hat wohl Menzel zum Schluß die Beherrschung verloren, nachdem er gegen Baworowski unter den schwierigsten Umständen sich in kaum zu übertreffender Weise verhalten hatte?

Menzel begann den Kampf beherrscht und sicher. Er führte im ersten Satz 4:1, legte dann eine Atempause ein, es wurde 4:2, und dann gewann er die beiden nächsten Sätze. Der erste Satz war ihm mit 6:2 ganz sicher. Im zweiten Satz gewann jeder seinen Aufschlag. Bei 1:1 begann das Publikum, wie schon am Sonnabend während des Kampfes Menzel gegen Baworowski, in unerhörter Weise das Spiel zu stören. Die Linienrichter fällten Serien von Fehlentscheidungen. Bei 4:1 gab Menzel den Satz verloren, dessen Endstand 6:1 lautete.

Er nahm jeden Ball

Dramatisch verlief der dritte Satz. Trotz wiederholter Störungen durch die Zuschauer und Benachteiligung der Linienrichter kämpfte Menzel erbittert. Er nahm jeden Ball, auch wenn er deutlich „Out" war, um sich gegen Fehlentscheidungen zu sichern. Menzel führte vom Beginn 1:0, 2:1, 3:2, 4:3. Tłoczyński **riskierte dann die schwierigsten Bälle,** kam auf 4:4, gewann Menzels Aufschlag und führte sogar 5:4. Der Deutsche gab aber trotzdem den Satz nicht verloren, bemühte sich, die Zurufe der Zuschauer nicht zu hören, machte eventuelle Fehlentscheidungen der Linienrichter dadurch unmöglich, daß er jeden Ball erlief, und **erkämpfte dank seines fabelhaften Könnens und des Einsatzes aller seiner technischen Fähigkeiten mit 7:5 den dritten Satz.** Er führte also 2:1 und brauchte nur noch einen Satz zum Punktsieg.

Der nächste Satz brachte Tłoczyński einen Vorsprung von 2:0 und dann von 3:1. Der Pole hatte sich im vorigen Satz sehr verausgabt, zeigte deutlich Schwäche-Erscheinungen, und Menzel versuchte nun das Spiel in die Länge zu ziehen. Dabei schonte er sich sichtbar, es gab lange Ballwechsel. Der Deutsche setzte die Schläge **abwechselnd in die entgegengesetzten Ecken,** und Tłoczyński mußte laufen, wenn die weiten Stopp-Bälle des Deutschen dicht hinter dem Netz niederfielen. Hier konnte Tłoczyński viele Punkte machen und bis auf 5:2 davongehen. Das nächste Spiel gab Menzel absichtlich ab, um den ersten Aufschlag im entscheidenden fünften Satz zu haben.

Nun gab es leider Szenen, wie sie in der Geschichte des Davispokals selten sind. Jeder der beiden Spieler gewann zunächst seinen Aufschlag, so daß es 1:0, 2:1, 3:2 stand. Dann konnte Tłoczyński, nachdem es 3:3 geworden war, sogar den Aufschlag Menzels — allerdings nicht ohne „Mithilfe" der Linienrichter — erkämpfen und führte 4:3. Menzel setzte alles auf eine Karte und gewann nun den Aufschlag Tłoczyńskis. Unerhörte Spannung lagerte über dem Legja-Platz, als das nächste Spiel begann. Leider konnten aber die Linienrichter und das Publikum nicht mehr an sich halten, und Menzel wurde nun schwer benachteiligt. Er verlor seinen Aufschlag. Immer wieder sah er sich gezwungen, beim Oberschiedsrichter Protest zu erheben. Schließlich führte Tłoczyński 6:5. Das Spiel stand auf des Messers Schneide. Menzel, der große Routinier, kämpfte noch einmal um den Sieg. **Das ganze Arsenal seiner Schüsse wird erschöpft.** Scharfe Croß-Bälle wechseln mit Stopp-Bällen. In gefährlichen Situationen sogar setzte Menzel den riskanten Drop-Shot ein, und so konnte er bis auf 7:6 kommen. Bei klarem Vorteil des Deutschen ereigneten sich nun Vorfälle, die kaum beschrieben werden können. Derselbe Menzel, der unter schwierigen Umständen gegen Baworowski die Nerven nicht verlor, wurde nun **derartig vom Publikum und Linienrichtern bedrängt, daß es verständlich ist, wenn er Protest erhob.** Es half ihm nichts. Trotz der Anwesenheit des englischen Oberschiedsrichters wurden seinem Gegner Serien von Bällen zugesprochen. Tłoczyński führte auf diese Weise 8:7. Im entscheidenden Spiel hatte Tłoczyński Aufschlag und führte bereits 30:0. Noch einmal rannte Menzel gegen dieses merkwürdige „Schicksal" an, er kam auf 30:30, dann wurde Tłoczyński ein klar ins „Aus" gegangener Aufschlag zugesprochen, so daß er 40:30 führte. Da Menzels Protest nicht anerkannt wurde, verschenkte er auch den folgenden Match-Ball.

Baworowski kam nicht zu Worte

Henkel trat dann zum entscheidenden Kampf gegen Baworowski an und gewann die beiden ersten Sätze 6:4 und 6:2. Die wegen Dunkelheit abgebrochene Begegnung wurde gestern zu Ende geführt.

Baworowski griff von Beginn an beherzt an, Henkel kam, wie immer, etwas schwerer ins Spiel und mußte das zweite und dritte Spiel trotz eigenen Aufschlags abgeben. **Es gelang ihm aber, einen längeren Ballwechsel zu erzwingen, so daß er sich allmählich fand.** Dann griff er an. Nach kurzer Vorbereitung ging er immer wieder ans Netz, wo er unübertrefflich ist. Durch eine Serie von Schmetterbällen und Stoppbällen machte er fünf Spiele hintereinander und holte sich glatt den dritten Satz mit 6:3. Er ließ dem Polen auch nicht eine Chance. Die meisten Spiele gewann er zu „0" oder zu „15" und Baworowski kam überhaupt nicht mehr zu Worte.

Budge schlug Nüßlein

Am Schlußtage der Londoner Veranstaltung der Berufstennisspieler kam es zu der mit Spannung erwarteten ersten Begegnung zwischen dem Deutschen Hans Nüßlein und dem Amerikaner Donald Budge, die mit dem schwer erkämpften Siege des Amerikaners im Verhältnis von 13:11, 2:6, 6:4 endete. Budge zog mit seinem mächtigen Aufschlag bald auf 4:2 davon, aber schnell hatte sich Nüßlein auf seinen Gegner eingestellt und durch haargenau plazierte Bälle punktete er den Amerikaner aus, um seinerseits mit 5:4 in Führung zu gehen. Beim Stande von 7:6 hatte Nüßlein sogar Satzball, den Budge jedoch mit einem prächtigen Passierschuß zunichte machte, um nach weiterer Gegenwehr 13:11 zu gewinnen. Verhältnismäßig leicht holte sich Nüßlein den zweiten Satz, während im dritten der Amerikaner mit einem wahren Feuerwerk von variierten Schlägen aufwartete, gegen die Nüßlein trotz seines Präzisionsspieles auf die Dauer nicht aufzukommen vermochte.

Indien von Belgien besiegt

In Brüssel wurde die Davispokal-Begegnung Indien—Belgien mit einem Gesamtsieg von 3:2 für Belgien zu Ende geführt. Zunächst stellte Ghaus Mohamed gegen Naeyaeki 10:8, 6:2, 6:1, 2:2 den Gleichstand für Indien her, doch holte dann Lacroix 6:2, 6:2, 6:4 gegen Savoor den siegbringenden Punkt für Belgien heraus. Vom 27. bis 29. Mai kommt es nun in Brüssel zu der Begegnung Belgien—Norwegen.

Wuchtiges Spiel der Iren

Gegen Deutschlands Elf in Bremen ein Remis erzielt

Vor 35 000 Zuschauern wurde in Bremen der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Irland ausgetragen.

Von Beginn an entwickelte sich ein sehr schnelles und an spannenden Augenblicken reiches Spiel. Die **größere Wucht lag bei den Iren,** während der deutsche Angriff, der in den ersten 45 Minuten die Sonne gegen sich hatte, das etwas systemvollere Spiel zeigte. Das deutsche Zusammenspiel ließ kaum etwas zu wünschen übrig, allerdings wurde vor dem Tor etwas zu engmaschig gespielt. Schon in der neunten Minute sah es stark nach einem Tor für Deutschland aus, aber ein Schuß Hahnemanns wanderte gegen die Latte. Nach zwanzig Minuten Spieldauer eröffneten sich den Iren kurz hintereinander zwei Chancen, die ihnen die Führung hätte bringen können. Einmal ließ Jakob einen von Bradshaw getretenen Freistoß fallen, konnte sich aber **gerade noch vor dem hinzugestürzten Dunne auf den Ball werfen,** und wenig später konnte der lange Regensburger gerade noch im Hechtsprung einen Schuß von Bradshaw zur Ecke ablenken. Mit ihrem wuchtigen Angriffsspiel wurden die Iren immer gefährlicher. Doch auch das deutsche Spiel lief. In der 33. Minute knallte Gauchel eine schöne Vorlage von Lehner knapp über das Tor. Die nächste Minute brachte das bedauerliche Ausscheiden des irischen Halbrechten Dunne, der mit Rohde zusammengeprallt war und liegen blieb. Daß Rohde an der Verletzung des Iren keine Schuld trug, bewies der Freistoßpfiff des Schiedsrichters für Deutschland. Gegen die zehn Iren kam die deutsche Mannschaft nun groß heraus, und ein herrliches Tor von Helmut Schön in der 38. Minute brachte die Führung.

Kupfer hatte den Ball im Alleingang weit nach vorn gebracht, gab dann hoch zu Gauchel, der zur Mitte köpfte, wo Schön freistand und mit **genau placiertem Schuß in die äußerste Ecke** des irischen Tores traf. Das Uebergewicht der Deutschen hielt bis zur Pause an.

Irland erzwang den Ausgleich

Mit zehn Mann begannen die Iren auch die zweite Spielhälfte, die den Zuschauern eine große Enttäuschung bringen sollte. Zunächst sah es zwar aus, als ob die deutsche Mannschaft ihren Vorsprung noch weiter ausdehnen würde, aber dann zerfiel ihr Spiel mehr und mehr. Unter Beifall kam Dunne dann wieder auf das Spielfeld, er ging nach rechtsaußen, während Flanagan den Mittelstürmerposten einnahm und Bradshaw nach halbrechts rückte. Mit ihrem harten, schnellen und hohen Spiel, das sich die Deutschen unverständlicherweise allzu oft aufzwingen ließen, blieben die Iren dauernd gefährlich. In der 12. Minute bot sich Gauchel eine gute Gelegenheit zum erfolgreichen Torschuß, aber er zögerte so lange, bis der irische Mittelläufer rettend eingreifen konnte. Eine gefährliche Situation vor dem deutschen Tor entstand, als Jakob zu Fall kam und auch Kupfer stürzte. Carey war aber nicht rechtzeitig zur Stelle, und Jakob konnte den Schuß noch zur Ecke lenken. Das deutsche Spiel verlor jetzt an Zusammenhang. In der 15. Minute fiel der Ausgleich. Eine weiche, hohe Vorlage des Linksaußen Fallon senkte sich im deutschen Strafraum, und ehe die deutsche Abwehr eingreifen konnte, war Bradshaw am Ball und köpfte glatt ein. Da Schön verletzt wurde und mit Gauchel den Platz tauschte, verlor das Spiel der Deutschen noch mehr an Wirkung. Jakob bekam in der Folge viel Arbeit, er hielt einige scharfe Schüsse mit größter Sicherheit. In der letzten Viertelstunde versuchte die deutsche Mannschaft, dem Spiel noch einmal eine Wendung zu geben, aber es blieb beim Versuch.

Polnische Korbball-Siege in Kowno

Die in Kowno zum Austrag kommenden Korbball-Europameisterschaften, an denen Deutschland nicht beteiligt ist, hatten für die Mannschaft Polens einen günstigen Auftakt. Am ersten Tage wurde Estland nach erbittertem Kampfe 40:36 geschlagen. Tags darauf war Frankreich der Gegner. Hier war der Sieg der polnischen „Fünf" noch knapper. 38:36 lautete das Schlußergebnis. Heute spielt Polen gegen Litauen und hat eine besonders harte Nuß zu knacken.

Der polnische Pavillon in New York

Der Mitte Mai eröffnete polnische Pavillon der New-Yorker Ausstellung erfreut sich eines regen Besuchs namentlich durch die Amerika-Polen, die nach mehrstündiger Besichtigung dankbar ergriffen sind von den Bemühungen Polens, die den Amerikanern die gegenwärtige Arbeit Polens und ihre Erfolge zeigen. Für die Amerikaner ist es etwas Außergewöhnliches, daß man in Polen Mikroskope, Klaviere, hochwertige Metallbearbeitungsmaschinen, Flugzeugmotoren, Transformatoren, chemische und pharmazeutische Mittel, Webwaren usw. herstellen kann. Die Besucher erklären, daß sie erst jetzt an die gewaltigen Arbeitsfortschritte der Polen glaubten, da sie Beweisstücke der glänzenden Entwicklung der polnischen Produktion mit eigenen Augen betrachten können.

Weichsel-Hochwasser

Wie die „Pat" meldet, ist die Weichsel an mehreren Stellen ihres Laufes über die Ufer getreten, so daß umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen werden mußten.

Für zurechnungsfähig erklärt

Die schweren Unterschlagungen des früheren Kattowitzer Magistratsinspektors Alfons Cyganek konnten noch nicht gerichtlich gesühnt werden, weil der Rechtsbeistand des Angeklagten bei der letzten Verhandlung im November 1938 den Antrag gestellt hatte, Cyganek auf seinen Geisteszustand hin ärztlich untersuchen zu lassen. Dieser sensationelle Antrag der Verteidigung rief damals Aufsehen hervor. Wie nun gemeldet wird, ist dieser Tage das Gutachten der Gerichtsärzte über den Geisteszustand des Angeklagten beim Kattowitzer Landgericht eingegangen. Wie nicht anders zu erwarten war, wird Cyganek von den Aerzten als normal und geistig zurechnungsfähig angesehen. Es heißt ausdrücklich, daß Cyganek sich bei Ausübung der Unterschlagungen Rechenschaft über die Tragweite seiner Handlungsweise gegeben hat. Deshalb könne er auch für seine Verfehlungen verantwortlich gemacht werden. Der Prozeß wird in nächster Zeit vor der großen Strafkammer des Bezirksgerichts Kattowitz endgültig behandelt werden.

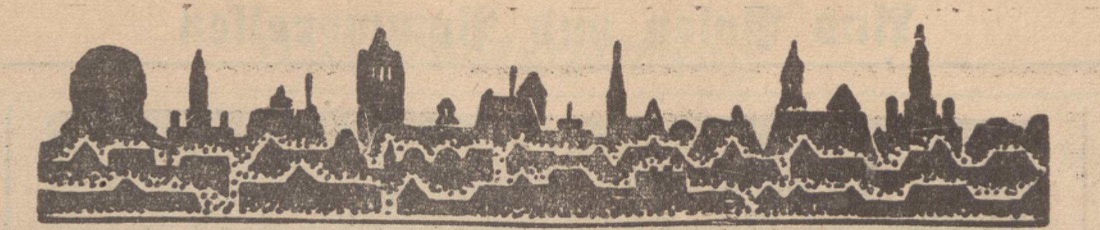
Nach der Anklageschrift wird Cyganek beschuldigt, jahrelang den im Städtischen Fuhrpark beschäftigten Arbeitern die Beiträge für die Invalidenversicherung abgezogen und die Gelder nicht ordnungsgemäß abgeführt zu haben. Obwohl die Beitragskarten für die Invalidenversicherung mehrmals im Jahre von einem Beamten der Landesversicherungsanstalt geprüft wurden, konnten die Unterschlagungen lange Zeit nicht aufgedeckt werden. Cyganek hat auch Gelder des Kreisfeuerwehrverbandes, dessen Kassierer er war, veruntreut. Weitere Unterschlagungen verübte der ehemalige Magistratsinspektor bei der städtischen Gartenbauverwaltung, deren Kasse er zu führen hatte. Zum Schluß hebt der Angeklagte hervor, daß Cyganek sich auch aus den Einkünften der städtischen Eisbahn am Südpark unrechtmäßig bereichert hat. Ihm wird zur Last gelegt, insgesamt über 50 000 Zloty unterschlagen zu haben.

Mordversuch mit dem Hackmesser

Wegen Mordanschlags auf seine Frau, der er Untreue vorwarf, wurde der 68jährige Teofil Szopa in Chorzow verhaftet. Im Verlauf eines Streites versuchte Szopa seine 28jährige Frau Marta mit einem Hackmesser zu töten. Als die Frau den ersten Schlag auf den Kopf erhalten hatte, gelang es ihr, sich zu befreien und aus der Wohnung zu flüchten; sie alarmierte die Polizei. Inzwischen versuchte Szopa sich an einem Wandhaken zu erhängen, doch fiel die Polizei in dermh dKWFSKFSKKKBJ der Haken unter der starken Belastung aus der Wand. Bevor Szopa den Haken erneut in die Wand geschlagen und sich einen Strick um den Hals gelegt hatte, war die Polizei in der Wohnung erschienen und nahm Szopa fest.

Der Abschluß der Hamburg-Amerika-Linie

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft Hamburg—Amerika-Linie hat die vom Vorstand vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Geschäftsbericht 1938 genehmigt. Das Reederei-Ergebnis für das Berichtsjahr beträgt rund 32,1 Millionen Reichsmark gegenüber rund 36,5 Millionen im Vorjahre. Die außerordentlichen Erträge belaufen sich auf rund 6,3 Millionen Reichsmark (rund 3,8 Millionen), die außerordentlichen Aufwendungen auf rund 0,7 Millionen (rund 3,9 Millionen). Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von rund 23,5 Millionen (rund 22,7 Millionen) und Zuweisung eines gleichen Betrages wie im Vorjahre zur Pensionsrückstellung wird wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis gezeigt. Auf der Passiv-Seite wird erstmalig eine Erneuerungsrücklage in Höhe von 8,5 Millionen Reichsmark ausgewiesen, die im wesentlichen aus einmalig angefangenen Buchgewinnen gebildet wurde. Die Finanzierung der Neubauten wurde auch im Jahre 1938 ohne Inanspruchnahme fremder Mittel durchgeführt.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 24. Mai

Wettervorhersage für Donnerstag, 25. Mai: Weiterhin überwiegend heiter, trocken. Bei anfangs noch frischen, erst später abflauenden nördlichen Winden Temperaturen ähnlich wie heute.

Wasserstand der Warthe am 24. Mai + 2,62 gegen + 2,52 am Vortage.

Kinos:

Apollo: „Strachy"
Metropolis: „Der lustige Offiziersbursche"
Nowe: „Vier Millionen"
Słońce: „Brandmal des Verrats"
Wilsona: „Der Leuchter des Königs"

Populärer Zug nach Bromberg

Am 28. Mai fährt ein populärer Zug nach Bromberg. Die Abfahrt erfolgt aus Posen um 7.30 Uhr früh. Der Zug hält auf den Stationen Czerwonak, Murowana Goślina, Sława, Skoki und Wągrowiec; er trifft am 29. Mai um 23.53 Uhr wieder in Posen ein. Für die Anfahrt nach Posen wird für einen Umkreis von 20—60 Kilometer eine 50%ige Ermäßigung gewährt. Die Fahrkarten sind in den Reisebüros und an den Bahnschaltern zu haben

Maruszewski nach Wilna abgereist. Am Dienstag verließ der bisherige Wojewode Maruszewski unsere Stadt, um sich nach Wilna zu begeben, nachdem er seinem Nachfolger, dem ehemaligen Wilnaer Wojewoden Bociański die Amtsgeschäfte übertragen hatte. Der Wojewode Maruszewski übernimmt von seinem Vorgänger die Wilnaer Amtsgeschäfte im Laufe des heutigen Mittwochs, worauf sich der Wojewode Bociański wieder nach Posen begibt, um tags darauf seinen neuen Posten anzutreten.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Zł.: 131 413.
25 000 Zł.: 121 688.
10 000 Zł.: 33 110.
5 000 Zł.: 38 575, 66 111, 67 927.
2 500 Zł.: 21 650, 31 543, 37 389, 38 603, 38 823, 78 501, 80 568, 148 366.

Nachmittagsziehung

50 000 Zł.: 24 986.
20 000 Zł.: 9 801.
10 000 Zł.: 2 502, 4 021, 8 961.
5 000 Zł.: 46 628, 54 311, 68 096, 101 183, 109 739.
2 500 Zł.: 8 146, 24 904, 63 303, 68 019, 77 409, 98 581, 107 455, 113 556, 128 608, 137 915, 138 496, 143 459.

Theddybär und Tretroller

Betrachtung über Namensgebungen

Jeder Mensch weiß, was ein Teddybär ist, aber beileibe nicht alle, wie es zu seiner Namensgebung kam und wer es war, der ihn sozusagen erschuf. Den Anlaß, dazu ein paar Worte zu sagen, bietet eine Todesnachricht aus den Vereinigten Staaten: dort ist der Theddybär-Schöpfer vor kurzer Zeit gestorben. Er hieß Steiff, Richard Steiff, und war nicht nur ein Mann, der etwas von der Seele des Spielzeugs verstand, sondern auch ein tüchtiger deutscher Kaufmann, der wußte, daß die beste Ware Reklame benötigt, wenn sie richtig Absatz finden soll.

Im Jahre 1903 brachte er einen kleinen, gliederbeweglichen Plüschbären heraus, der im Nu reißenden Absatz fand. Warum, läßt sich heute nur noch schwer feststellen. Es war die Zeit, wo man bekanntlich viel vom Jahrhundert des Kindes sprach, ohne die Berechtigung dazu zu haben. Spielzeug aller Art war viel gefragt, denn die Zeiten waren wohlhabend, das damalige „Bürgertum" brauchte seinen Kindern jedenfalls nichts zu versagen. Deutschland war damals wie heute in der Spielzeugherstellung in der ganzen Welt tonangebend. Besonders das überseeische Ausland kaufte alles, was auf dem deutschen Markt herauskam, in rauhen Mengen. Auch der Theddybär ging in großen Mengen nach Amerika. Die Amerikaner waren wie wild auf ihn. Und sie waren es, nicht der Erfinder Steiff, die dem Theddybären den eigentlichen Namen gaben. Damals war Theodor Roosevelt Präsident der Vereinigten Staaten. Der war ein leidenschaftlicher Bärenjäger. Und da man ihn nach bekannter amerikanischer Neigung mit dem abgekürzten Vornamen nannte, also in diesem Falle „Theddy", wurde aus dem kleinen deutschen Spielzeugbären rasch der Theddybär. Dieser Name blieb dem Plüschbären deutscher Herkunft, und unter diesem Namen hat er sich die ganze Welt erobert. Heute denkt kaum jemand mehr daran, wie es zu diesem eigenartigen Namen gekommen ist.

Richard Steiff hat auch sonst eine feine Nase für Spielzeugkonjunktur. Er war es, der den ersten Tretroller der Welt herausgebracht hat, und man wird uns darin beipflichten, daß auch der Tretroller eines der ganz großen Geschäfte der einschlägigen Industrie war, ein Geschäft, das längst noch nicht abgerissen ist, auch wenn der eigentliche Reiz der Neuheit längst dahin ist. Denn Steiff ging es ja vornehmlich darum, nicht irgend welchen billigen Tand für eine Eintagskonjunktur auf den Markt zu werfen, sondern solide und sauber gearbeitete Sachen herauszubringen, die den betreffenden Werken auf geraume Zeit hinaus Arbeit und Absatz sicherten. So war es auch mit dem Tretroller, den man heute in der ganzen Welt antrifft. Er erfreut sich der ungeteilten Gunst der Knaben und Mädchen bis etwa zum 10. Lebensjahr, denn er überbrückt wundervoll jene Zeit, da man noch kein eigentliches Fahrrad fahren darf und doch schon „fahren" möchte, ohne dabei eine besondere Gefahr zu laufen. Der „Tretroller" ist heute ein fester Begriff, und man kann ihn eigentlich gar nicht mehr recht ein Spielzeug nennen. Denn auf so einem Tretroller lernt ein Junge schon richtig Gleichgewicht halten, er lernt ein wenig „fahren", und es ist ja eine nicht bekannte Tatsache, daß das Erlernen des Radfahrens dann nur noch halbe Mühe macht.

Richard Steiff ist 1923 nach Amerika gegangen und jetzt dort gestorben. Er war geborener Württemberger und hat mit der Sonneberger Spielzeugindustrie lange Zeit eng zusammengearbeitet.

G. L.

Ein abgelehnter Wahlprotest

Vor dem Obersten Gericht in Warschau fand dieser Tage die Verhandlung wegen eines Wahlprotestes statt, der aus dem Posener Wahlbezirk 93 eingereicht worden war. Man hatte gegen die Zusammensetzung des Wahlkollegiums protestiert. Der Protest wurde abgelehnt.

Posener Wochenmarktbericht

Am Mittwoch wurden folgende Preise notiert. Tischbutter 1,80—1,85, Landbutter 1,50 bis 1,60, Weißkäse 20—25, Sahnenkäse d. Stück 25—35, Milch 19—20, Sahne Viertelliter 30 bis 35 für die Mandel Eier zahlte man 95 bis 1.00. Geflügelpreise: Hühner 3—3,50, jg. Hühner 1—1,80, Enten 3,50—4,80, Gänse 8,50 bis 11,60, Puten 9—13, Perlhühner 2,50—3, Tauben das Paar 1,20—1,25, Kaninchen 1,20 bis 3,00. — Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 8—10, jg. Mohrrüben kosteten des Bund 25, Kohlrabi 30, Stachelbeeren 30. Trotz des kühlen Wetters war das Spargelangebot recht groß. Suppenspargel kostete 25 bis 30, die bessere Qualität 45—55, grüne Gurken 40—70 d. Stück, Zwiebeln d. B. 15, Spinat 10 bis 15, Sauerampfer 5—10, rote Rüben 15, Schnittlauch, Dill, Petersilie 5—10, Zwiebeln d. Pfd. 20, Rhabarber 5—10 d. Pfd., Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 8—10, Sellerie d. Knollen 10—15, Aepfel 50—1,20, Apfelsinen 25—35, Zitronen 5—10, Feigen 90—1,00, Mandarinen 20 bis 25, Wintermohrrüben 20, Backobst 90—1,10, getrockn. Pilze d. Pfd. 1,00, Blumenkohl das Köpfchen 80—1,00 Champignons 30—40, Meerrettich 5—10 saure Gurken 10—15. — Die Fleischstände haben jetzt ein wesentlich besseres Aussehen Die Durchschnittspreise waren folgende: Roher Speck 80—90, Schmalz kostete 1,10, Räucherspeck 1—1,10, Schweinefleisch 55 bis 1,10 Kalbfleisch 60—1,25, Rindfleisch 50 bis 1,15, Schweinefilet 1,10, Schweineleber 60. — Auf dem Fischmarkt war das Angebot nicht sehr groß Hechte kosteten 1,20—1,30, Schleie 1,30, Aale 1,40, Dorsch 40, Bleie 1,00, Barsche 80—1,00 Karauschen 1,00, Salzheringe 8—10, Krebse die Mandel 1,80—2. — An den Blumenständen waren Auswahl und Nachfrage groß.

Verprügelt. In der Nähe der Bahnstation Dembsen wurde der 31jährige Witold Bartecki aus Luban von unbekannten Tätern überfallen und derart verprügelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wiedergefundene Aktien. Die Kriminalpolizei hat die Modrzejów-Aktien, die dem Marschall Trąmpczyński, von Taschendieben bei einem Gastspiel zur Zeit der Posener Messe entwendet worden waren, aufgefunden,

Kunst und Wissenschaft

Erhebender Ausklang der Reichsmusiktage mit Beethovens 9. Sinfonie

Düsseldorf, 23. Mai. Nachdem eine Woche die lebenden Komponisten in Düsseldorf zu einer verständnisbereiten Kunstgemeinde gesprochen haben, fanden die Reichsmusiktage 1939 ihren künstlerischen Ausklang mit einer Huldigung an den größten Sinfoniker der deutschen Geschichte, an Beethoven. Seine Neunte Sinfonie stand als einziges Werk im Programm des Schlußkonzerts, zu dem in der überfüllten Tonhalle auch Reichsminister Dr. Goebbels mit Gauleiter Staatsrat Florian und der Leiter der Reichsmusiktage Generalintendant Dr. Drewes erschienen war.

Der Bedeutung dieser Aufführung entsprechend, waren erste Kräfte für die Wiedergabe der 9. Sinfonie eingesetzt. Deutschlands bestes Konzertorchester, die Berliner Philharmoniker, waren eigens für diesen Abend nach Düsseldorf gekommen. Als Soloquartett waren vier der schönsten Stimmen verpflichtet: die Kammersängerinnen Erna Berger und Margarete Klose und die Kammersänger Helge Roswaenge und Ludwig Weber. Ein Massenchor war aus den Gesangvereinen von Düsseldorf und Rheydt gebildet worden. Sie alle fanden sich unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch zusammen, der die Aufführung mit dramatisch geballter Kraft von Anfang an auf den jubelnden Ausklang des Werkes hin anlegte. Dem meisterhaften Dirigenten und seinen hervorragenden Helfern dankten die tief ergriffenen Hörer mit Stürmen der Begeisterung.

Erste Verleihung des sudetendeutschen Kulturpreises

Reichenberg, 23. Mai. Die erste Gaukulturwoche des Sudetenlandes, die ein eindrucksvolles Bild von dem Kulturleben und dem Kulturschaffen dieses jüngsten Reichsgaues gab, wurde am Sonntag mit einer würdigen Feierstunde im Theater der Gauhauptstadt abgeschlossen. Reichsstatthalter Gauleiter Konrad Henlein nahm dabei zum ersten Male die Verleihung des sudetendeutschen Kulturpreises vor. Der junge sudetendeutsche Graphiker Max Geyer ist der erste Preisträger des sudetendeutschen Landes. Seit Jahren hat Geyer im Auftrage Konrad Henleins gearbeitet, und seine Auszeichnung wiegt um so mehr, als sein Schaffen unter dem früheren Regime nicht öffentlich gewürdigt werden durfte.

Brahms in Bologna

Anekdote von **Hans Här.**

An einem Sommertag vor fünfzig Jahren war das Hotel zu den „Quatro Pellegrini" in Bologna von ungewöhnlichem Leben erfüllt. Hier trafen sich Musiker aus allen Teilen Italiens, aber auch fremde Sprachen klangen auf. Kunstbegeisterung einte alle Besucher, sie waren zur „Allgemeinen Musikausstellung" hierher gekommen. Nun zeigten sich die bekannten Männer aus nah und fern. Ihre größte, fast scheue Verehrung galt dem stattlichen silberbärtigen Deutschen, der am Morgen angekommen und von Maestro Martucci, dem Direktor des Konservatoriums von Bologna, begrüßt worden war. Andächtig flüsterten sie sich den Namen des Mannes zu, der sogar jenseits des Ozeans berühmt war, nachdem er die Prüfungen harter Jugendjahre bestanden und den Weg zur Höhe erkämpft hatte: Johannes Brahms.

Sie beobachteten den lebhaften Italiener und den besinnlichen Deutschen am Morgen, als Martucci den Gast durch einen nahen Park führte. Sie hätten gewiß vieles komisch empfunden, wenn sie nicht geahnt hätten, was da verhandelt wurde. Martucci, der kein Deutsch verstand, hatte mit Gebärden und Tönen „gesprochen", Brahms' Melodien und Themen aus Sinfonien und kammermusikalischen Werken gesungen, gepfiffen und mit großen Armbewegungen begleitet, und der Deutsche hatte oft mit einem kräftigen Nicken des gewaltigen Kopfes zugestimmt. Die Besucher der Musikausstellung konnten Brahms auch beim Mittagsmahl im Speisesaal des Hotels begrüßen.

Freilich hätten sie sich gewundert, wenn sie gehört hätten, was Brahms jetzt mit grimmigem Witz seinem Freund Widmann zuflüsterte, dem schweizerischen Dichter, der neben ihm saß: „Daß Sie sich nicht verplappern!" — Widmann kniff ein Auge zu: „Sie wissen, daß Sie sich auf mich verlassen können, gestrenger Meister!"

Die beiden Freunde hatten ein schlimmes Geheimnis: Bis zu diesem Morgen hatten sie von einem „Allgemeinen Musikfest" in Bologna nichts gewußt. Ahnungslos waren sie — wie im vergangenen Jahre — in die Stadt gekommen, ahnungslos hatte sich der Deutsche plötzlich im Mittelpunkt einer Künstlerfeier gesehen. Wieder einmal — wie so oft in den letzten Jahren — war er in der vergangenen Woche aus Wien abgereist, das dem gebürtigen Hamburger zur zweiten Heimat geworden. Brahms fuhr gerne in den Süden und wählte Widmann, den klugen Freund, zum Begleiter.

Besonders beglückend war die Liebe der Kinder, die Brahms überall empfing. Sie war freilich nicht immer ganz selbstlos, weil der Tondichter mit Münzen, Schokolade und Früchten recht freigebig umging. So wie ihm Wiener und Schweizer Kinder in Scharen nachliefen, hatte er auch in Italien rasch hundert kleine Freunde. In Venedig zeigten sie ihm Taucherkunststücke, in Rom sangen sie ihm kleine Lieder vor, und wenn ihn dann eine Kutsche oder ein Zug davontrug, sahen sie ihm mit dunklen, traurigen Augen nach, als ob ihnen ein väterlicher Beschützer entrissen worden wäre.

„Es ist schlimm!" stöhnte Brahms manchmal mit gespieltem Verdruß. „Ich bin hierzulande unheimlich bekannt!"

Das hatte er nun auch in Bologna erfahren. Als ihn die Veranstalter der Ausstellung im Hotel erblickten, dachten sie, daß der Maestro gekommen sei, um ihr Fest mitzumachen. Johannes Brahms, der trotz manch' polternden Wortes sehr zart empfand, hatte rasch erkannt, daß er ehrliche Jünger seiner Kunst vor sich hatte, und entschloß sich, sie in ihrem guten Glauben von der Ursache seiner Anwesenheit nicht zu enttäuschen. So saßen die beiden Erholungsreisenden beim Festmahl als Mittelpunkt der Feier. Sie ahnten nicht, daß Deutsche in ihrer Nähe waren, die sie mit Anerkennung, aber auch mit Spott bedachten. Ein Geschäftsreisender hatte mit wichtigen Gebärden seine Wissenschaft um Brahms zum besten gegeben: „.... Gewiß, ein großer Mann, aber was man sich da erzählte!" — Wer wie Brahms aus dem Hamburger Gängeviertel stammte und in früher Jugend in einem Tingeltangel Klavier spielte, wer auch in reiferen Jahren mit Vergnügen in einem Wirtshausgarten in Hemdsärmeln seine Zigarre rauchte und am Stammtisch jeden um Verzeihung bat, den er noch nicht beleidigt hatte — wie bezeichnete man diesen Mann? — „Dieser Mann ist eben ein Genie und ein Grobian, ein genialer Grobian!"

Dies hörte eine junge Mannheimerin, Franziska Wolber die mit ihrem Vater die erste Südlandreise unternahm und vom freundlichen Zufall in der Nähe des Tondichters geführt war, dessen Werke ihre verstorbene Mutter schwärmerisch liebte. Sie wußte und empfand es besser: Der Schöpfer des „Deutschen Requiems" und der ersten Sinfonie stand hoch über allen eifervollen Schwätzern. In ihr klang oft das tiefe Lied, das ihre Mutter gesungen hatte: „Oh, wüßt' ich doch den Weg zurück, den lieben Weg zum Kinderland!" Und sie fühlte, daß Brahms zart empfand.

Sie wollte den wortreichen Kaufmann zurechtweisen — da sah sie, wie Brahms, der an der Stirnseite des Saales saß, den Kuchen und die Früchte, die als Nachtisch gebracht wurden, in eine Papierserviette wickelte und in die Rocktasche schob. Ihr war, als ob sie einen Schmerz verspürte. Gewiß, es war kein Vergehen, aber unpassend.

Sie konnte es nicht genau erklären, warum sie dem Tondichter heimlich folgte, als sie ihn am Nachmittag vor dem Postamt sah. Sie wußte, daß es für eine junge Dame wenig schicklich war, wie ein Späher einem Großen nachzugehen, aber es trieb sie, den Verehrten einmal zu sehen, wenn er sich unbeobachtet wähnte. Da sah sie, wie er in einer Straße der Armut einschwenkte, in der viel Wäsche von Haus zu Haus gespannt war. Sie hörte und sah, wie viele Kinder den „Signore Prussiano", den sie aus dem vergangenen Jahre rasch wiedererkannten, mit Lachen und Rufen umringten. Da sah sie auch, wie er den Inhalt seiner prallgefüllten Rocktaschen unter die jubelnde Schar verstreute: viele Schokoladenplätzchen, Kupfermünzen und auch — jenes Serviettenpaket aus dem Hotel. Franziska fühlte brennende Scham.

Am nächsten Abend aber, als sie dem gefeierten Landsmann vorgestellt wurde, bekannte sie ihm, daß sie ihn inmitten einer frohen Kinderschar gesehen habe. Er lachte herzhaft: „Ja, liebe junge Dame, sie sind meine besten Freunde überall. Sie spüren, daß ich sie verstehe. Ich war ja auch ein Kind der Armut. Gott weiß, daß ich es nicht leicht gehabt habe. Kinder sind oft kluge Richter. Wer sie auf seiner Seite hat, kann auf eine Armee von Besserwissern verzichten."

So sprach Brahms.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Seltene Familienfeier.** Am 24. Mai ist es dem Zwillingspaar, Eigentümer Gottlieb Winter in Lenker Hauland und Altsitzer Wilhelm Winter in Sliwno vergönnt, gemeinsam den 77. Geburtstag zu begehen. Die Jubilare wurden am 24. Mai 1862 in Neurose bei Neutomischel geboren, und mußten gleich nach der Geburt die Nottaufe erhalten, da sie schwächlich und nicht lebensfähig erschienen. Nichtsdestoweniger erfreuen sie sich jetzt nach 77 Jahren noch bester Rüstigkeit und Gesundheit. Herr Wilhelm Winter sieht noch in der Landwirtschaft seines Schwiegersohnes Ernst Steinke in Sliwno nach dem Rechten, auch Herr Gottlieb Winter ist noch rührig; letzterer hatte über 30 Jahre in Berlin einen großen Molkereibetrieb und kam erst nach Beendigung des Weltkrieges in die alte Heimat zurück. Leider sind die Lebensgefährtinnen schon gestorben.

an. **Folgende Verfügung gibt Bürgermeister Krzowski zur öffentlichen Kenntnis:** Die Besitzer von Wohnhäusern sind für die Erhaltung der Ordnung und Sauberkeit des Bürgersteiges sowie der Hälfte des Fahrdammes längs ihres Wohngebäudes verpflichtet. Ebenso obliegt es den Hausbesitzern, den zusammengefegten Schmutz von der Straße zu entfernen. Die Erhaltung der Ordnung und Sauberkeit auf Fahrdamm und Bürgersteig verpflichtet zum Besprengen, Entfernung von Gras, Schmutz, Schnee und Eis sowie Bestreuen desselben mit Sand zur Zeit des Glatteises. Aus diesem Grunde werden alle Hausbesitzer bzw. Verwalter aufgefordert, obige Verfügung zu befolgen. Als Schlußtermin für die Entfernung von Gras wird der 25. Mai 1939 bestimmt. Die Erhaltung der Ordnung auf dem Fahrdamm wird bis zur Zeit der Herausgabe einer besonderen Verordnung von der Stadtverwaltung mit eignen Kräften durchgeführt.

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Schulkinderausflug.** Am Sonnabend, 20. d. Mts. früh ging von hier ein Ausflugszug nach Posen ab. An der Fahrt nahmen 600 Schulkinder und 41 Lehrer teil. Der Zug nahm an allen Stationen von Bentschen bis Otusch Fahrtteilnehmer auf, und erwartungsvolle Freude lag auf allen Gesichtern. Es wurde den Kindern die Stadt Posen mit ihren Sehenswürdigkeiten gezeigt, ferner wurden Kinos, Theater und der Zoologische Garten besucht.

an. **Diebstähle.** In einer der letzten Nächte wurde dem Eigentümer Willi Schmidtchen in Sawade ein Schwein aus dem Stall gestohlen und am Orte abgeschlachtet. — Bei dem Landwirt Hermann Haensch in Lubień wurden sämtliche Hühner gestohlen.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Familientragödie.** In der Familie des Landwirts Matysiak in Tłoky kam es öfter zu Streitigkeiten wegen Vermögensangelegenheiten. Am 23. d. M. kam es zwischen Matysiak und seiner Frau wiederum zum Streit, wobei der Mann die Frau brutal mißhandelte. Der Schwiegervater Kaczmarek, der die Brutalitäten des Matysiak nicht mehr mitansehen konnte, gab auf denselben 4 Revolverschüsse ab, die den M. schwer verletzten. Er wurde nach dem Krankenhaus in Wollstein gebracht, der Schwiegervater wurde verhaftet.

Leszno (Lissa)

n. **Warnung.** In letzter Zeit zeigen sich selbstgefertigte Hilfsgasmasken, die der Bevölkerung zum Kauf angeboten werden. Es handelt sich bei diesen Gasmasken meistens um wertloses Zeug. Die Hilfsgasmasken müssen, wenn sie den Anforderungen entsprechen sollen, nach der Anweisung des Hauptkomitees der LOPP angefertigt werden.

n. **Populärer Zug nach Posen.** Am Sonnabend, dem 27. d. M., verkehrt ein populärer Zug nach Posen, der um 20,22 Uhr Lissa verläßt und am 29. d. M. um 19.33 Uhr von Posen wieder abfährt. Der Zug hält nur auf den Stationen bis Bojanowo-Stare; der Fahrpreis beträgt 2,35 Zł. Fahrkarten sind an den Bahnhofsschaltern erhältlich.

eb. **Die Westpolnische Landw. Gesellschaft,** Bezirksgeschäftsstelle Lissa, hat ab sofort eine neue Dienstzeit eingeführt, und zwar durchgehend von vormittags 8 bis nachmittags 3.30 Uhr.

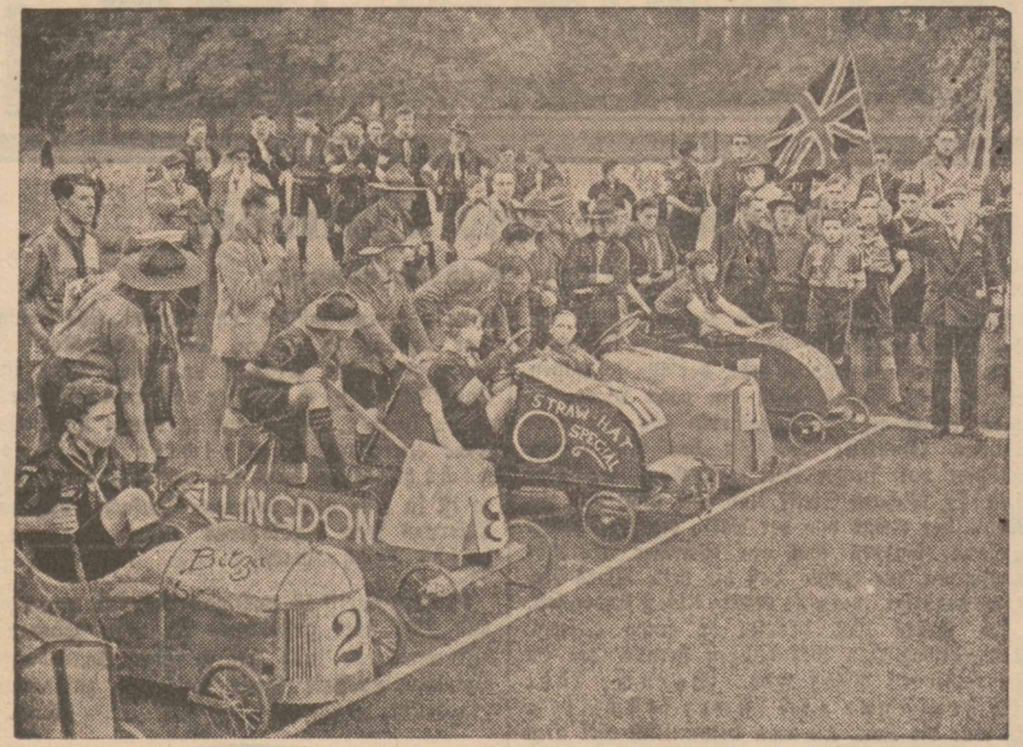
eb. **Zur Nachahmung empfohlen.** Nachdem im vergangenen Jahre die Verwaltung des Evangelischen Kreuzkirchenfriedhofes eine große Anzahl von Starkästen hat anbringen lassen, sind jetzt eine ganze Reihe von Vogeltränken aus Beton für die vielen gefiederten Sänger, die auf dem Friedhof nisten, aufgestellt worden. Diese Vogeltränken erfreuen sich einer regen Inanspruchnahme.

eb. **DGV.** Die aktiven Sänger werden gebeten, zu der heute, Mittwoch, abends 8.30 Uhr stattfindenden Chorprobe zahlreich zu erscheinen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Schülerwettkampf.** Am 2. Pfingstfeiertage findet in Rawitsch ein großes Schülertreffen statt, an welchem 2000 Schüler aus 49 Schulen unseres Kreises sich beteiligen werden. Nach einem Feldgottesdienst marschieren die jungen Wettkämpfer ins Stadion, wo sich bei Wettkämpfen, Liedern, Laienspielen und anderen Vorführungen ein recht reichhaltiges Programm abwickeln wird. Daran anschließend wird das von den Schülern und ihren Lehrern gespendete Maschinengewehr der Rawitscher Garnison übergeben werden.

— **Populärer Zug nach Posen.** Zu der in den Feiertagen in Posen stattfindenden Jubiläumstagung des katholischen Jungfrauen-Verbandes fährt ab Lissa ein populärer Zug. Diesen Zug dürfen auch private Personen benutzen. Die Fahrpreisermäßigung auf den Zufahrtsstrecken beträgt 50 Prozent. Die Abfahrt von Rawitsch erfolgt am Sonnabend, 27. Mai, um 19.40, die Abfahrt in Lissa um 20.22; die Rückfahrt am 2. Feiertag um 21.01 Uhr.



Autokonstrukteur und Rennfahrer in einer Person

Im Kristallpalast Londons wurde ein „Autorennen“ der Pfadfinder ausgetragen. Nach den Bestimmungen mußten die Fahrzeuge selbst angefertigt sein, und die Unkosten durften fünfzig Schilling nicht übersteigen. Hier wird das Startzeichen zu dem „Seifenkisten-Rennen“, wie man es nannte, gegeben.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Den Freitod suchte und fand** Landwirt Feliks Drózd aus Ryżyn. Wegen Familienangelegenheiten erhängte sich derselbe. — Am Montag früh wurde ebenfalls erhangen aufgefunden die Mutter zweier Kinder Frau Landwirt Gutsche in Schillen. Die Verblichene suchte den Tod aus Gram über die Flucht ihres Mannes über die Grenze.

hs. **Das hiesige Postamt gibt bekannt,** daß vom 1. Juni dieses Jahres ab die Telephonzentrale desselben Tag und Nacht Telephonverbindungen herstellt.

hs. **Ein Verbot des Ausschanks und Verkaufs von alkoholischen Getränken** für die Zeit vom 24.—27. d. M. während der Musterung der Heerespflichtigen ist vom Starostwo für die Stadt Birnbaum angeordnet worden. Uebertretungen werden bestraft.

Czarnków (Czarnikau)

pz. **Einen schönen Festtag,** der ganz im Zeichen der Kirchenmusik stand, feierte die Kirchgemeinde Czarnikau mit dem 60jährigen Jubiläum ihres Kirchenchors. Aus dem ganzen Kirchenkreise waren Kirchen- und Posaunen-Chöre zu dem Festtage vertreten, die mit ihren Liedern und Vorträgen einmütig dazu halfen, die Veranstaltungen des Tages zu verschönen. Im liturgisch reich ausgestalteten Festgottesdienst predigte Pastor Zwirner aus dem benachbarten Filehne. Die Nachmittagsfeier brachte Darbietungen der Bläser, Frauenchöre und gemischten Chöre, die teils einzeln nach Chören geteilt, teils alle zusammen musizierten, nachdem in der Mittagsstunde der Sammelchor noch einmal geübt hatte. Auch die Gemeinde wurde in dieses festliche Singen mit einzelnen Liedern eingeschaltet Superintendent Warnke aus Romanshof verlas nach einer Ansprache an die Gemeinde ein Glückwunschschreiben von Generalsuperintendent D. Blau. Der Ortspfarrer Dr. Starke schloß mit Gebet und Segen die Feierstunde, deren Leitung wie die des ganzen wohlgelungenen Festes in den Händen von Kantor Wilhelm Birth lag.

Chodzież (Kolmar)

§ **Versetzung.** Der Inspektor für die Selbstverwaltungen des Kreises Kolmar, Mirosław Strzeliński, ist ab 1. Juni auf einen höheren Posten zur Wojewodschaft berufen worden.

§ **Landverpachtung.** Das Ackerland der Gemeinde Selgenau (Zelgniewo) wird am 31. Mai mittags 12 Uhr im Lokal von Müller meistbietend verpachtet.

§ **Das Ergebnis der Luftschutzanleihe.** Für die Luftschutzanleihe wurden im Kreise Kolmar insgesamt 257 660 Zł. gezeichnet.

§ **Dreißig Zeugen bei einem Prozeß.** Der Landwirt Michał Mielniczek aus Rataj hatte sich vor dem Bezirksgericht, das hier tagte, wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. In der Verhandlung, die etwa acht Stunden dauerte, wurden insgesamt dreißig Zeugen vernommen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Das mitangeklagte Dienstmädchen Sabina Jacek wurde vom Gericht freigesprochen. Ein Haftentlassungsantrag der Verteidigung wurde vom Gericht abgelehnt.

§ **Wohnhaus abgebrannt.** In der Nacht zum Donnerstag der vergangenen Woche ist in Podstolice bei dem Ansiedler Wl. Janicki das Wohnhaus niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes steht noch nicht fest.

Szubin (Schubin)

ds. **Auslegung der Hundesteuerliste.** Vom Vorsitzenden des Kreisausschusses wird bekanntgegeben, daß die Einschätzungsliste zur Hundesteuer für das Jahr 1939/40 im Büro des Kreisausschusses, Zimmer 18, in der Zeit vom 22. bis 27. Mai d. Js. in den Dienststunden zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Die Steuer soll bis zum 6. Juni d. Js. entrichtet werden.

§ **Anschaffung einer Motorspritze.** Auf der nächsten Kreistagung der Feuerwehren in Schubin soll auch eine neue Motorspritze für die Stadt Schubin eingeweiht werden.

Wyrzysk (Wirsitz)

ds. **Musterungen.** Die diesjährigen Rekrutenmusterungen finden in folgender Ordnung statt: am 25. Mai die Ortschaften Biegodzin, Fabianowo, Izdebki, Piesna, Walentynowo und Gütergost der Landgemeinde Lobsens sowie die Ortschaften der Landgemeinde Wissek; am 26. Mai Blugowo, Groß- und Kleindorf, Saxaren, Karlsbach, Kruszki, Kunowo, Liszkowo, Luchowo, Szczerbin, Popola, Trzebin und Wiktorówko der Landgemeinde Lobsens. Das Musterungslokal ist der Schützenhaussaal in Wirsitz. Die Musterungen beginnen um 7 Uhr. Zu derselben Zeit haben sich zu stellen alle männlichen Personen des Jahrganges 1918 sowie die bisher zurückgestellten Personen älterer Jahrgänge und bisher aus irgendeinem Grunde nicht ausgemusterte Personen. Mitzubringen sind der Personalausweis, alle Urkunden über militärische Kurse, Schul- und Gesellenzeugnisse und die Bescheinigung über die erfolgte Registrierung.

§ **Bessere Autobusverbindung nach Posen.** Durch eine Posener Autobusgesellschaft hatten wir bisher eine zweimalige Autobusverbindung nach Posen, die ab 15. Mai erweitert worden ist. Die Abfahrtszeiten von hier nach Posen sind: 5.30, 8.50 und 16 Uhr; die Ankunftszeiten in Posen: 9, 12.10 und 19.10 Uhr. Ab Posen verkehren die Autobusse wie folgt: 7.30, 12.50 und 16 Uhr. Ankunft in Wirsitz 10.40, 16.10 und 19.30 Uhr. Obige Autobusse verkehren werktäglich und an Feiertagen.

§ **Von den Zeichnungen für die Luftschutzanleihe.** Von den 68 000 Einwohnern des Kreises haben 8329 die Luftschutzanleihe in einer Gesamthöhe von 711 290 Złoty gezeichnet, wovon bisher 384 072 Złoty eingingen. Nach einer Aufstellung des Kreiskomitees haben die Deutschen des Kreises dabei 66 420 Złoty aufgebracht.

Nakło (Nakel)

§ **Grundstückswechsel.** Die Nakeler Maschinenfabrik erwarb mit Gebäuden und Plätzen für 45 000 Zł. der hiesige Bürger Franciszek Pieczyński.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Musterung des Jahrganges 1918.** Der Starost des Kreises gibt bekannt, daß im hiesigen Kreise in der Zeit vom 10. bis 17. Juni die Musterung des Jahrganges 1918 stattfindet. Das Musterungslokal ist in allen Fällen das Hotel „Metropol“ am Platze. Der Musterungstermin steht wie folgt an: für die Stadt Wongrowitz am 10. Juni morgens 7½ Uhr, für Elsenau und die dazu gehörigen Gemeinden am 12. Juni morgens 7½ Uhr, für die Gemeinde Wongrowitz-Süd und die dazu gehörigen Ortschaften am 14. Juni morgens 7½ Uhr, für die Gemeinde Czeszewo und die betreffenden Ortschaften ebenfalls am 14. Juni 7½ Uhr, für die Gemeinde Schokken nebst den dazu gehörigen Ortschaften am 15. Juni um 7½ Uhr morgens, für die Gemeinde Markstädt nebst den betreffenden Ortschaften am 16. Juni morgens 7½ Uhr und für die Gemeinde Gollantsch nebst den dazu gehörigen Ortschaften am 17. Juni morgens 7½ Uhr.

Bydgoszcz (Bromberg)

Der Verband der Haller-Soldaten

führte am Sonntag eine Tagung durch, die aus Anlaß des Jahrestages, an dem die Haller-Armee aus Frankreich nach Polen kam, alljährlich begangen wird. Der Jahrestag ist der 21. April. Die Feier wurde jedoch in diesem Jahre erst am Sonntag durchgeführt. Am Sonnabend fand im großen Saale der Resursa Kupiecka ein Raut statt, an dem als Ehrengäste Burgstarost Suski, General Przyjałkowski, Stadtpräsident Barciszewski und zahlreiche Vertreter der Behörden teilnahmen. Beim Erscheinen des Generals Haller wurde der Generalmarsch gespielt. In Begleitung des Generals befand sich auch der französische Militär-Attaché. Nach der Begrüßung brachte der General Haller ein Hoch auf die Republik, den Staatspräsidenten und den Obersten Führer der Armee aus, worauf die polnische und die französische Nationalhymne gespielt wurde. Chefredakteur Teska brachte ein Hoch auf die Französische Republik aus.

Am Sonntag waren die Haller-Soldaten und die Militär-Organisationen auf dem neuen Markt aufmarschiert, wo General Haller den Rapport entgegennahm. Nach einem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche begab man sich zum Grabe des Unbekannten Soldaten; dort wurde ein Kranz niedergelegt. Im Garten der Resursa Kupiecka folgte ein Festakt, bei dem zahlreiche Telegramme u. a. eins von Paderewski verlesen wurden.

Seinen 75. Geburtstag vollendet am 28. Mai der ehemalige Landwirt Franz Fenner in Langenau. Es liegt ein sehr arbeitsreiches Leben hinter ihm. Wie erinnerlich, wurde bei der großen Hochwasserkatastrophe 1937 das Fennersche Wohnhaus in Langenau von den Eismassen vernichtet, wobei F. wie durch ein Wunder aus den Fluten gerettet wurde. Seine körperliche Rüstigkeit und geistige Frische gestatten es ihm auch heute noch, in der Landwirtschaft seines Sohnes mitzuwirken.

Toruń (Thorn)

Die Reifeprüfung bestanden am staatlichen Lyzeum mit deutscher Unterrichtssprache (naturwissenschaftliche Abteilung) von 21 Schülern, die sich zum Examen gemeldet hatten und von denen zur schriftlichen Prüfung 15 zugelassen wurden, alle Prüflinge. Dies sind: Gerda Herzke-Culmsee, Ruth Goldbarth-Bromberg, Ida Mielke-Ciechocinek, Joachim Graser-Jaroszewo, Ewald Kochinke-Thorn, Helmut Krüger-Ottlotschin, Harry Lange-Bógpomicz, Otto Lau-Rudak, Alfred Maltzahn-Thorn, Theodor Nast-Thorn, Gerhard Neuendorf-Lulkowo, Helmut Radtke-Thorn, Arthur Rundt-Thorn, Alfred Witzke-Liciszewo, Georg Zander-Kamionka. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Anstaltsleiter Dr. Komassa statt. Die Prüfungskommission bestand nur zum Teil aus den Lehrern der Anstalt. Für die Fächer Polnisch und Naturwissenschaft waren Examinatoren aus anderen Kreisen berufen.

Wir gratulieren

ds. In diesen Tagen konnte der Landwirt Gustav Neumann aus Helldorf (Kreis Samotschin) in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag begehen. Herr Neumann ist seit vielen Jahren in der genannten Ortschaft ansässig und führt in musterhafter Weise eine Landwirtschaft.

Ferner konnte der Landwirt Herm. Dosdal in Helldorf in voller Rüstigkeit seinen 62. Geburtstag feiern. Der Jubilar arbeitet selbständig in seiner Wirtschaft und erfreut sich einer vorzüglichen Gesundheit.

Ziffern der letzten Zuckerkampagne

Nach den soeben von der Zuckerindustrie veröffentlichten statistischen Angaben sind in der Kampagne 1938/39 insgesamt 31 624 000 dz Zuckerrüben verarbeitet worden wovon rd. 60 Prozent von grösseren landwirtschaftlichen Betrieben (über 50 ha) geliefert wurden. Die Zuckererzeugung in den 61 Zuckerfabriken betrug in der Berichtszeit insgesamt 4 914 396 dz (in weissem Zucker umgerechnet). Im Vergleich zur vorangegangenen Kampagne bedeutet dies eine Abnahme um 144 527 dz, die auf eine geringere Zuckerrübenernte und auf einen kleineren Zuckergehalt der Rüben zurückzuführen ist.

Der gesamte Zuckerverbrauch im Inlande ist nach den letzten Berechnungen etwas gestiegen und betrug in der Zeit von Oktober 1938 bis März 1939 2 148 062 dz. Gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahres nahm er um 232 864 dz oder um 12,2 Prozent zu. Zum Teil dürfte hierzu eine Senkung des Zuckerpreises beigetragen haben. Der Erhöhung des Zuckerabsatzes beabsichtigt man eine Erweiterung der Anbaufläche für Zuckerrüben folgen zu lassen. die im vorigen Jahr 150 400 Hektar betrug und in diesem Jahr voraussichtlich um 15 Prozent grösser sein wird.

Polen kauft mehr Motorräder und weniger Autos

Die Statistik über den Bestand an Kraftfahrzeugen in Polen für den 1. Mai zeigt. dass im Laufe des Monats April 1505 Kraftfahrzeuge in Polen angekauft wurden gegenüber 1769 im April v. Js. Seit dem Jahre 1935 ist dies der erste Rückgang. der in der Monatsstatistik zu verzeichnen war. Die Zahl aller Kraftfahrzeuge in Polen betrug am 1. Mai 57 312. davon waren Personenkraftwagen 25 998. Lastkraftwagen 9142 Autodroschken 5383 Kraftomnibusse 2122. Spezialfahrzeuge 1604 und Motorräder 13 063. Im Laufe des Monats April wurden 688 Personenkraftwagen neu registriert und 502 Personenwagen wieder zum Verkehr zugelassen. Krafträder wurden 490 neu angemeldet und 882 wieder angemeldet.

Im Laufe des Jahres 1938 sind für Polen 15 Rennmaschinen angekauft worden. Auch für dieses Jahr ist die zollfreie Einfuhr von Krafträdern für Rennzwecke zugestanden worden. Ausser drei 350 ccm-DKW-Maschinen sollen noch drei „Norton" und einige „Velocette" eingeführt werden.

Rückgang in der Produktion der Eisenhüttenindustrie

Die vorläufigen Zahlen für die Produktion der polnischen Eisenhütten im Monat April d. J. zeigen. dass ein Rückgang gegenüber dem Monat März eingetreten ist. Lediglich die Hochofenproduktion war etwas höher. Es wurden erzeugt: 114 164 t (März d. J. 111 759 t — April v. J. 76 934 t) Roheisen. 176 060 t (179 509 t — 128 264 t) Stahl. 112 600 t (117 302 t — 91 739 t) Walzeisen. und 9 012 t (10 906 t — 7 291 t) Röhren. Der Rückgang der Produktion ist auf die geringe Zahl der Arbeitstage im April. 24 statt 27 im März. zurückzuführen. Die Roheisenerzeugung ist im Vergleich zum März um 2. v. H. grösser gewesen. dagegen die Stohlproduktion um 2 v. H.. die Walzeisenerzeugung um 3,5 v. H. und die Röhrenproduktion um 18.5 v. H. geringer. Im Vergleich zum April v. J. war im Berichtsmonat die Produktion höher bei Roheisen um 48. bei Stahl um 38. bei Walzeisen um 22,3 und bei Röhren um 22.8 v. H. grösser. Durch das polnische Eisenhüttensyndikat erhielten die Eisenhütten Aufträge auf insgesamt 62 262 t (46 320 t — 50 811 t); davon waren Staatsaufträge auf 9326 t (4464 t — 18 493 t) und Privataufträge auf 52 937 t (41 856 t — 32 318 t)

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverträge

Ende vergangener Woche sind in Berlin zwischen den Aussenministern von Deutschland und Litauen Wirtschaftsverträge unterzeichnet worden. die den Handel zwischen beiden Ländern auf eine neue Grundlage stellen. In der letzten Zeit wurde in Deutschland mehrfach darauf hingewiesen. dass man in dem baltischen Raum eine gleiche handelspolitische Entwicklung begrüssen würde. wie sie im europäischen Südosten seit Jahren stattfindet. Die Abkommen mit Litauen. die auf eine günstige Atmosphäre zwischen beiden Regierungen schliessen lassen. scheinen der erste Schritt auf dem angedeuteten Wege zu sein. Wie es heisst. ist Deutschland bereit. 30% der gesamten litauischen Ausfuhr zu übernehmen. Da es sich hierbei in erster Linie um landwirtschaftliche Erzeugnisse handelt. werden die Unterbringungsmöglichkeiten am grossdeutschen Markt kein Problem darstellen. Andererseits erhält Litauen im Kompensationsverkehr die Maschinen und sonstigen industriellen Erzeugnisse. die seine eigene Volkswirtschaft nicht herstellt. Lange Zeit hindurch hat Deutschland an weitaus erster Stelle im litauischen Aussenhandel gestanden und ist erst während der politischen Spannungen über das Memelgebiet von diesem Platz durch England verdrängt worden. Es scheint sicher zu sein. dass nach der Neuregelung. die durch die Schaffung von Freihafenzonen für Litauen in Memel gekennzeichnet wird. Deutschland in kurzer Zeit eine bessere Rolle im litauischen Aussenhandel spielen wird als bisher. Der grossdeutsche Markt als fester Handelspartner enthebt Litauen der Sorge. ständig um die Förderung des Agrarabsatzes bemüht sein zu müssen.

Vom polnischen Holzmarkt

Lemberger Holzmarkt

Seit etwa 14 Tagen sind die Preise am inländischen Markt für kieferne Tischlerware im Steigen begriffen. Gleichzeitig macht sich eine leichte Steigerung für Kiefernsägeware bemerkbar. Die davon ausgehenden Anregungen haben auch die Preise für Fichtensägeware beeinflusst und insbesondere besäumte englische Bohlen im Preise anziehen lassen. Die Preiserhöhung für kieferne Tischlerware wird darauf zurückgeführt. dass es sich um Ware aus der letzten Produktion handelt. die fast erschöpft ist. Gesucht sind Sleeper und Kiefernschwellen. Nach Meinung Lemberger Fachkreise wird die Steigerungstendenz für weiche Sägeware usw. weiterhin anhalten, denn auch die Nachfrage aus dem Auslande hat zugenommen und die Sägewerke des Lemberger Bezirks verfügen nur noch über wenig Material.

Am Hartholzmarkt sind in der letzten Woche keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Die Preise für Rohmaterial und auch für Sägeware sind unverändert geblieben.

Vom Holzmarkt im Bezirk von Sambor

Im Abschnitt Sambor-Sianki herrscht immer noch Ruhe bei den Sägewerken. während sonst um diese Zeit schon zahlreiche grössere Abschlüsse getätigt wurden und die Verladung von Sägeware erfolgte. Die gegenwärtigen Umsätze und Verladungen sind dagegen um 60—70 Prozent kleiner als in früheren Jahren. Die Sägewerke des Bezirks haben sich in diesem Jahre mit bedeutend weniger Material eingedeckt als gewöhnlich und auch dieses Material ist immer noch nicht gänzlich aus den Wäldern abtransportiert. Es ist daher kein Wunder. dass die Materialbestände bei den Sägewerken gering sind und auch keine grossen Umsätze gemacht werden können. Der Absatz von inländischer Sägeware ist auf ein Minimum gesunken. was auch darauf zurückzuführen ist dass die Verkäufer Barzahlung verlangen. während die Käufer nur mehrmonatige Wechsel in Zahlung geben wollen. Die Preise für Sägeware zum Export haben sich im Vergleich zum vergangenen Monat günstig entwickelt. Das bezieht sich auf fast alle Sortimente. In Fachkreisen hofft man, dass sich die Preise den Sommer über halten werden.

Warschauer Holzmarktnachrichten

Der „Rynek Drzewny" meldet vom Warschauer Sperrholzmarkt. dass im Gegensatz zu der umgekehrten Situation im März der Bedarf im April geringer als das Angebot war. Dies wirkte sich selbst auf die Kistenfabrikation aus. denn die Kistenfabriken waren nicht mehr wie im März gezwungen um 50% teureres Material zu verarbeiten.

Am Kiefernholzmarkt hat sich die Lage infolge des Anhaltens der politischen Spannungen nicht gebessert. Der Grosshandel hält mit seinen Einkäufen sehr zurück und auch auf seiten des Verbrauchs ist eine gewisse abwartende Haltung festzustellen. Es wird nur so viel gekauft als unbedingt nötig ist. Die Zurückhaltung der Verbraucher hat aber auch bereits unliebsame Folgeerscheinungen gehabt. denn die Grossisten sind durch eine grosse Anzahl von Wechselprotesten überrascht worden. Der grösste Teil davon stammt von den Tischlereien. die ihre Möbel nicht los werden können. Diese Firmen wollen nunmehr ihre Schulden mit Möbeln bezahlen. Auch dies ist einer der Gründe dafür. dass sich die günstige Lage am Sperrholzmarkt. wie sie im März bestand. grundlegend gewandelt hat. In den letzten Tagen soll allerdings bereits eine gewisse Entspannung festzustellen gewesen sein.

Auch der „Przeglad Drzewny" hebt hervor, dass die unsichere politische Lage in Europa sich ungünstig auf den Warschauer Holzmarkt auswirkt. Dies zeigt sich insbesondere in dem geringen Absatz von Holzmaterialien. In Warschauer Holzkreisen glaubt man. dass der Absatz im Vergleich zum vergangenen Jahr um 50—70 Prozent gesunken ist. Zu der Zurückhaltung der Abnehmer im Zusammenhang mit der politischen Lage kommen noch Kreditschwierigkeiten hinzu. da die Banken die Kreditgewährungen sehr beschränkt haben. Einen gewissen Ausgleich bringen die Staats- und Selbstverwaltungsbauten. Der Bedarf für diese Zwecke ist verhältnismässig gross. Gesucht ist für diese Zwecke Kieferntischlerware. die infolgedessen eine steigende Preistendenz zeigt.

Erhöhte Ausfuhr von polnischem Holz nach Ungarn

Aus den Kreisen des Holzhandels wird mitgeteilt. dass das jüngst unterzeichnete polnisch-ungarische Handelsabkommen die Möglichkeit bietet. bestimmte Holzsorten in grösserem Umfange als bisher nach Ungarn auszuführen. U. a. ist das Kontingent für Grubenholz im Vergleich zum Vorjahr bedeutend erhöht worden. Ein neues Kontingent wurde für Telegraphenmaste festgesetzt die bisher nach Ungarn nicht ausgeführt wurden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen. 24. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	21.25—21.75
Roggen	14.50—14.75
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	19.25—19.75
„ 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I Gattung	17.10—17.50
„ II. Gattung	16.50—17.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	39.00—41.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	36.25—38.75
„ „ I a 0—65%	33.50—36.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	29.25—31.75
„ „ II a 50—65%	26.75—27.75
„ „ II 35—50%	32.25—33.25
„ „ II 50—60%	27.75—28.75
„ „ II 60—65%	25.25—26.25
„ „ III 65—70%	21.25—22.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.00
Roggenkleie	12.00—13.00
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	34.00—37.00
Folgererbsen (grüne)	28.00—30.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Blauer Mohn	—
Senf	55.00—58.00
Raygras	155.00—170.00
Tymothee	53.00—60.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Gesamtumsatz: 1871 t: davon Weizen 300. Roggen 760. Gerste 50. Hafer 35. Müllereiprodukte 535. Samen 29. Futtermittel u. a. 161 t.

Bromberg. 23. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.50—22 Roggen 15.50—15.75. Gerste 18.75—19. Hafer 16.75—17.25. Weizenmehl 35—36. Weizenschrotmehl 95proz 28.50 bis 29.50 Roggenauszugsmehl 55proz. 25.50—26 Roggenschrotmehl 95proz 21—21.50. Exportschrotmehl 24.50—25. Weizenkleie fein 13.50 bis 14. mittel 13.25—13.75 Weizenkleie grob 14—14.50. Roggenkleie 13 bis 13.25 Gerstenkleie 13—13.50. Gerstengrütze 31—32. Perlgrütze 42.50—43. Felderbsen 24—26. Viktoriaerbsen 33—37. grüne Erbsen 25—27. Sommerwicke 23.50—24.50. Peluschken 24.50—25.50. Gelblupinen 12.50—13. Blaulupinen 11.25—11.75 Serradella 21—23. Winterraps 52—53. Sommerraps 47—48. Winterrübsen 46—47. Leinsamen 61—63. blauer Mohn —.—. Senf 53—57. Rotklee gereinigt 120—130. Rotklee roh 70—80. Weissklee roh 215—265 Weissklee gereinigt 97% 300—325 Raygras 150—160. Leinkuchen 25.50 bis 26 Rapskuchen 14—14.50 Sonnenblumenkuchen —.—. Roggenstroh lose 3—3.50 Roggenstroh gepresst 3.50—4. Netzeheu lose 7.25 bis 7.75 Netzeheu gepresst 8—8.50. Gesamtumsatz: 1742 t: davon Weizen 455 — belebt. Roggen 539 — ruhig Gerste 197 — ruhig. Weizenmehl 10 — ruhig. Roggenmehl 135 — ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 23. Mai 1939.

Auftrieb: Rinder 542. Schweine 2235. Kälber 1025. Schafe 117; zusammen 3919 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige ausgemästete. nicht angespannt	62—68
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	54—58
c) ältere	42—46
d) mässig genährte	36—40
Bullen:	
a) vollfleischige. ausgemästete	62—68
b) Mastbullen	50—54
c) gut genährte. ältere	42—48
d) mässig genährte	36—40
Kühe:	
a) vollfleischige. ausgemästete	62—70
b) Mastkühe	48—56
c) gut genährte	40—42
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige. ausgemästete	62—68
b) Mastfärsen	54—58
c) gut genährte	42—46
d) mässig genährte	36—40
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	34—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	80—88
b) Mastkälber	70—76
c) gut genährte	58—68
d) mässig genährte	44—56
Schafe:	
a) vollfleischige. ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	62—68
b) gemästete. ältere Hammel und Mutterschafe	54—60
c) gut genährte	44—50
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	108—110
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	104—106
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	98—100
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	90—96
e) Sauen und späte Kastrate	90—104
Bacon-Schweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal

Posener Effekten-Börse

vom 24. Mai 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	53.00 B
grössere Stücke	56.50 B
mittlere Stücke	56.50 B
kleinere Stücke	58.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	
3% Invest.-Anleihe II. Em.	80.00 B
4% Konsol.-Anleihe	60.50
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	111.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	32.75+
H. Cegielski	61.50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Herzfeld & Viktorius	62.00+

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Mai 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	23. 5. Geld	23. 5. Brief	22. 5. Geld	22. 5. Brief
Amsterdam	285.28	286.72	284.58	286.02
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.48	90.92	90.48	90.92
Kopenhagen	110.87	111.43	110.97	111.53
London	24.81	24.95	24.81	24.95
New York (Scheck)	5.30¼	5.32¾	5.30¼	5.32¾
Paris	14.05	14.13	14.04	14.12
Prag	—	—	—	—
Italien	27.93	28.07	27.93	28.07
Oslo	124.83	125.47	124.88	125.52
Stockholm	128.18	128.82	128.23	128.87
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.20	119.80	119.50	120.10
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 81,00, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. Serie 83,50 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39,00. 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61.50 bis 60.50. 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50. 5proz. Staatl. Konversions-Anleihe 1924 62,00. 5prozentige Konv.-Anl. d. Eisenbahn 1924 62,00. 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81 5½proz. Pfandbr. d Bank Rolny S. III 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81,00. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81,00. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97,00. 4½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftlichen Kreditgesellschaft in Warschau 56,00—55,75. 5prozentige Pfandbriefe der Städtischen Kreditgesellschaft in Warschau 1933 64,00—63,50—64,00.

Aktien: Tendenz: schwach. Notiert wurden. Bank Polski 110,00. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35,00. Węgiel 34,50. Lilpop 89,00. Modrzejów 19.75. Norblin 103.50 Ostrowiec Serie B. 79.50 Starachowice 54,00. Haberbusch 62,50.

Warschau. 23. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—. Einheitsweizen 23.50 bis 24.00. Sammelweizen 23.00 bis 23.50. Standardroggen I 15.25—15.75. Standardroggen II 15.00 bis 15.25. Braugerste —.—. Standardgerste I 18.50 bis 18.75. Standardgerste II 18.25—18.50. Standardgerste III 17.75—18.00 Standardhafer I 17.25—17.75. Standardhafer II 16.75—17. Weizenmehl 65% 35—37. Weizen-Futtermehl 16.50—17.50. Roggenmehl 30% 27.25 bis 27.75. Roggenschrotmehl 20.75—21.25. Kartoffelmehl „Superior" 32—33. Weizenkleie grob 13.75—14.25. mittel und fein 12.75-13.25. Roggenkleie 12.25—12.75. Felderbsen 28—30. Viktoriaerbsen 39—42. Folgererbsen 33—35. Sommerwicke 23.50—24.50. Peluschken 25.50—27. Blaulupinen 12 bis 12.50. Gelblupinen 14.25—14.75. Serradella 16 bis 18. Winterraps 58 bis 59. Sommerraps 55.50—56.50. Winterrübsen 52.50 bis 53.50. blauer Mohn 88—90. Senf 59—62. Leinsamen 58—59. Sonnenblumensamen 45—50. Rotklee roh 85—95. gereinigt 97% 115—125. Weissklee roh 260—280. gereinigt 97% 310-330. Schwedischer Klee 180—220. Raygras 170-175. Leinkuchen 25.50—26. Rapskuchen 13.50—14. Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50. Kokoskuchen 18 bis 18.50. Speisekartoffeln 4.25 bis 4.75. Fabrikkartoffeln 18% 3.75—4. Roggenstroh gepresst 4—4.50. Roggenstroh lose 4.50 bis 5. Heu gepresst I 9—9.50. Heu gepresst II 7.25—7.75. Gesamtumsatz: 3712 t: davon Roggen 1899 t — ruhig. Weizen 20 — ruhig. Gerste 40 — ruhig. Hafer 143 — ruhig. Weizenmehl 378 — ruhig. Roggenmehl 780 — ruhig.

Evgl. Verein für Siechenpflege in Polen.

Zur ordnungsmäßigen Mitgliederversammlung lade ich die Mitglieder auf **Donnerstag, den 1. Juni 1939, 10 Uhr vormittags** in das Sitzungszimmer des Landesverbandes der Inneren Mission, Poznań, Ratajczaka 20, mit dem Bemerken, daß bei etwaiger Beschlußunfähigkeit nach Verlauf einer Stunde ebenda eine neue Mitgliederversammlung abgehalten wird, die nach § 16 b der Satzung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist. **Tagesordnung:** Jahresbericht, Rechnungslegung, Verschiedenes.

Poznań, den 22. Mai 1939.

Pfarrer **Steffani**, Vorsitzender.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Kaufgesuche

Bock-Stutzen,
guten
Drilling
und
Zielfernrohr
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. 337—8 an Biuro Ogłoszeń, Bydgoszcz, Dworcowa 54.

Kompl.
Brennerei-Einrichtung
sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. 4482 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Reitpferd
komplett zugeritten, — vollkommen ruhig, nicht scheuend, mit gesunden Beinen, Alter gegen 10 Jahre, von älterem Landwirt gesucht.
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo.

Vermietungen

Möbliertes
Zimmer
ab 1. Juni frei.
Śniadeckich 7. W. 2.

2 schöne, sonnige
5 Zimmer-Wohnungen
in der I. u. II. Etage preiswert zu vermieten. ul. Juliusza Kossaka 1.

4 Zimmerwohnung
I. Etg., Wilda, am Autobusbahnhof. Off. u. 4481 an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

2 Zimmerwohnung
herrlich gelegen in Villa, zu vermieten. Off. unter 4444 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Sommerfrische

Wochenend-Gelegenheit
evtl. Pfingst- und späterer Sommeraufenthalt in schöner Waldgegend, wo keine Mückenplage, von Posener Ehepaar gesucht. Off. erbeten unter 4502 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Junger, strebsamer
Landwirt
sucht
Beamtenstellung
direkt unter Chef auf mittlerem Gut. 2½ J. Praxis, 2 Jahre Winterschule. Antritt eventl. bald. Gefl. Angebote u. 4501 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Gärtner
sucht Stellung in größerer. Gutsgärtnerei. Guter Fachmann. Offert. unter 4489 an die Geschft. dieser Ztg., Poznań 3.

Obermüller-Müllermeister
40 J. alt, energ., firm in seinem Fache. Derselbe war in Groß- u. Mittelmühlen tätig. Spezialist in Weizenmüllerei auf hochprozentige Grießmehle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sowie Referenzen von sofort einen Wirkungskreis. Derselbe übernimmt auch einen Posten in einer mittleren Mühle. Werte Zuschriften erbeten u. 4498 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Junger
Müller
für Grützemühle mit Sauggasmotor per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station u. 4497 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Tüchtige Wirtin
sucht alleinstehender, selbst. Kaufmann als Teilhaberin m. etwas Vermögen. Spät. Heirat. Offert. unter 4488 an die Geschft. d. Zeitung, Poznań 3.

Heirat

Evangelisches
Mädchen
29 Jahre alt, gesund, lebenslustig, mit Aussteuer, wünscht Handwerker oder Arbeiter im Alter von 29 bis 40 J. zwecks
Heirat
kennenzulernen. Off. u. 4499 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli, sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Eugen Petrull. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie": Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: i. V. Eugen Petrull. Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde": Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.